

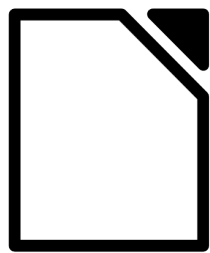
The Document Foundation  
Kurfürstendamm 188  
10707 Berlin

Telefon: 030 5557992-0

Telefax: 030 5557992-99

E-Mail: [info@documentfoundation.org](mailto:info@documentfoundation.org)

Web: <http://www.documentfoundation.org>



# LibreOffice

The Document Foundation

# Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2013

Zeitraum: 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Lizenziert unter Creative Commons  
Namensnennung 3.0 Deutschland (CC BY 3.0 DE)

## Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	4
1.1 Vorwort	4
1.2 Begriffserläuterungen	4
2 Entwicklung der LibreOffice-Software	6
2.1 Mit Interoperabilität und Stabilität zum Erfolg	6
2.2 LibreOffice 4.0	7
2.3 LibreOffice 4.1	9
2.4 Der Weg zu LibreOffice 4.2	10
2.5 Statistiken zur Programmentwicklung	11
2.6 LibreOffice OnTablet und LibreOffice Online	12
2.7 Fertigstellung des neuen Build-Systems	13
2.8 Bessere Integration in Entwicklungsumgebungen	14
2.9 Easy Hacks und Google Summer of Code	15
2.10 Release Engineering	15
2.11 Status quo und Ausblick	17
3 Berichte aus den einzelnen Projekten	17
3.1 Dokumentation	19
3.2 Marketing und Pressearbeit	20
3.3 Qualitätssicherung	25
3.4 Zertifizierung	28
3.5 Design	30
3.6 Deutschsprachiges Projekt	31
3.7 Französisches Projekt	33
3.8 Niederländisches und flämisches Projekt	34
3.9 Taiwanesisches und chinesisches Projekt	34
3.10 Esperanto-Projekt	36
3.11 US-amerikanisches Projekt	36
3.12 Italienisches Projekt	37
3.13 Spanisches Projekt	37
3.14 Kroatisches Projekt	38
3.15 Arabisches Projekt	38
3.16 Kasachisches Projekt	38
3.17 Portugiesisches Projekt	38
3.18 Brasilianisches Projekt	39
4 Wichtige Veranstaltungen	41
4.1 Hackfeste in Hamburg, Freiburg und Dresden	42
4.2 FOSDEM in Brüssel	44
4.3 LibreOffice Conference in Mailand	45
4.4 CeBIT in Hannover	46
4.5 Chemnitzer LinuxTage 2013	47
4.6 LinuxTag in Berlin	47
4.7 FrOSCon in St. Augustin	48
4.8 LinuxDay Dornbirn	48
4.9 Admin-Wochenende im Linuxhotel	48
4.10 AKIT-Veranstaltung in Düsseldorf	49
4.11 Open Rhein Ruhr in Oberhausen	49
5 Entwicklung und Wachstum der Stiftung	49
5.1 Beirat	49
5.2 Spendenaufkommen	51
5.3 Geldanlage und Zustiftung	56

5.4 Vorstand	57
5.5 Veränderungen im Mitglieder-Komitee	59
5.6 Wachstum des Mitglieder-Kuratoriums	59
5.7 Weitere Gremien ohne Organstatus	59
5.8 Verbreitung der Software	60
6 Technische Infrastruktur	61
6.1 Wachsende Anforderungen	61
6.2 Zentrale Verwaltung und Konfiguration der Server	61
6.3 Der Weg zum Konfigurationsmanagement	62
6.4 Virtualisierung als Wachstumsfaktor	62
6.5 Bereitstellung zusätzlicher Dienste	63
6.6 Eine neue Webseite	63
6.7 Ticketing und Projektmanagement	64
6.8 MirrorBrain	64
6.9 Dienst für Umfragen	65
6.10 libreoffice.org-Adressen für Mitglieder des Mitglieder-Kuratoriums	65
6.11 Migration zu neuen Diensten	65
6.12 Daten und Fakten	66
7 Zusammenfassung, Danksagung und Ausblick	68

# **1 Einführung**

## **1.1 Vorwort**

Der nachstehende Bericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten und Tätigkeiten der Stiftung „The Document Foundation“ im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013. War das erste Jahr noch geprägt von der Stiftungsgründung sowie dem Aufbau grundlegender Prozesse und Strukturen, konnte die Stiftung im zweiten Jahr ihres Bestehens ein starkes Wachstum verzeichnen – sowohl was die Zahl der Beitragenden, die Vielfalt der durchgeführten Projekte und Aktionen, als auch das Spendenaufkommen betrifft.

Wie schon im vergangenen Jahr entstand dieses Dokument, ganz im Geiste der Stiftungsphilosophie, gemeinsam und in weltweiter Zusammenarbeit mit unzähligen Beitragenden, die auch im Jahr 2013 die Stiftung und ihre Projekte vorangebracht und dadurch einen unentbehrlichen Beitrag zur Erfüllung des Stiftungszwecks geleistet haben. Ihnen allen gebührt unser ausdrücklicher Dank, sind sie es doch, die die vielfältigen Aktivitäten der Document Foundation überhaupt erst möglich machen, und den Stiftungsgedanken schlussendlich mit Leben erfüllen.

Diese bereichernde, fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit über die Grenzen von Kontinenten, Zeitzonen, Sprachen und verschiedenen Kulturen hinweg ist eines der wesentlichen Merkmale, das diese Stiftung ausmacht, und Tag für Tag ist diese Vielfalt für alle Beitragenden eine unbeschreibliche Bereicherung.

Allen, die uns diese Form der weltweiten Zusammenarbeit ermöglichen und sich an ihr in jedweder Form beteiligen, all denen gebührt unser ausdrücklicher Dank und unsere tiefe Verbundenheit.

## **1.2 Begriffserläuterungen**

Zum besseren Verständnis der Stiftung, ihrer Projekte und der ihr innewohnenden Strukturen, werden im Folgenden die Begriffserläuterungen wiedergegeben, wie sie sich auch schon im letzten Tätigkeitsbericht befunden haben. Sie dienen zum besseren Verständnis desselben und geben Einblick in die Organisation und den Aufbau der Stiftung.

Die Stiftung als juristische Person trägt den Namen „The Document Foundation“, kurz „TDF“. Ganz bewusst wurde bei der Namensfindung darauf geachtet, nicht den Titel eines einzelnen Produkts in den Namen der Stiftung zu übernehmen. Auch bei der Ausgestaltung der Satzung<sup>1</sup> und konkret bei der Formulierung des Stiftungszwecks wurde Wert darauf gelegt, unabhängig von einzelnen Produktnamen zu bleiben, da diese durchaus einer Veränderung unterliegen können – entscheidend jedoch ist, dass der Kern in Form der Stiftung gewahrt bleibt.

Die Stiftung betätigt sich auf dem Feld der freien Software, auch bekannt als Open Source, alternativ „FLOSS“ („Free, Libre and Open Source Software“).

Dem Stiftungszweck – verkürzt der „Förderung und Entwicklung von Office-Software zur freien Nutzung durch jedermann“ – folgend, ist die Stiftung Herausgeber der freien Office-Suite „LibreOffice“, einem Büropaket, d.h. einem Programm bzw. einer Software. Gleichmaßen steht der Name dafür, dass das Projekt nicht nur offen („open“), sondern auch frei („libre“) sei, und somit unabhängig von einzelnen Sponsoren, was gleichermaßen Ausdruck der Fortentwicklung und Evolution der gesamten Community ist.

Dieser Begriff „LibreOffice“ steht dabei für zweierlei: Zum einen für die vorgenannte Software, zum anderen für das Projekt, die Gemeinschaft der Mitwirkenden, auch „Community“ genannt. Dadurch, dass diejenigen, die sich in der Community bzw. im Projekt engagieren, den Gedanken und Zweck der Stiftung unterstützen, ihre Ideale und Ziele voranbringen, tragen sie auch maßgeblich zum Erreichen des Stiftungszwecks bei. Als „Mitglied“ der Community wird im allgemeinen Sprachgebrauch grundsätzlich jeder bezeichnet, der sich über einen gewissen Zeitraum in diese Gemeinschaft einbringt.

Diese Bezeichnung ist jedoch nicht zu verwechseln mit dem des in der Satzung geregelten „Mitglieds im Mitglieder-Kuratorium“. Dieser Status wird auf Antrag und nach objektiven Kriterien von einem eigenen Organ der Stiftung, dem Mitglieder-Komitee, vergeben und bringt Rechte und Pflichten mit sich. Nicht jeder, der sich im Projekt als „Community-Mitglied“ engagiert, hat auch einen Antrag auf Aufnahme ins Mitglieder-Kuratorium gestellt. Nichtsdestotrotz tragen diese Mitwirkenden gleichermaßen und maßgeblich zur Erreichung des Stiftungszwecks bei.

---

1 <http://www.documentfoundation.org/satzung.pdf>

Das Projekt LibreOffice selbst teilt sich in verschiedene Aktivitäts-Bereiche auf, die im Folgenden dargestellt werden. Neben technisch unterteilten Projekten wie Entwicklung, Qualitätssicherung oder Infrastruktur, gibt es auch sprachlich unterteilte Projekte, beispielsweise das deutschsprachige oder das italienische Projekt. All diese arbeiten gemeinsam am gleichen Ziel, die Unterteilung erfolgt aus rein praktischen Gründen, um lokale Strukturen zu fördern und aufzubauen, und die Zusammenarbeit effektiver zu gestalten.

Im Folgenden wird daher bei der Benutzung der Worte „Projekt“, „Community“ oder „Mitglied“ in der Regel die weite Auslegung dieses Begriffs herangezogen, die sämtliche Personen umfasst, die zum Erreichen des Stiftungszwecks beitragen – gleich ob sie Mitglied im Kuratorium sind oder nicht.

## **2 Entwicklung der LibreOffice-Software**

### **2.1 Mit Interoperabilität und Stabilität zum Erfolg**

Die Entwicklung der LibreOffice-Software weist erstaunlich viele Parallelen zur Entwicklung der Stiftung auf. Genauso wie die Stiftung selbst, entwickelte sich das Programm im Jahr 2013 stark weiter. Stand das Gründungsjahr 2012 noch ganz im Zeichen des Aufbaus und der Orientierung, so brachten die vergangenen zwölf Monate eine Vielzahl von umfassenden und umfangreichen Verbesserungen des Produkts mit sich, gemeinsam erarbeitet von einer weltweiten Gemeinschaft unter dem Dach der Stiftung.

Dabei wurde der bewährte zeitbasierte Veröffentlichungsrhythmus<sup>2</sup> („time-based release schedule“) aufrecht erhalten, der zwei Hauptversionen pro Jahr vorsieht, denen in der Regel sechs Fehlerkorrektur-Versionen mit kleineren Verbesserungen folgen. Der Vorteil dieses Schemas liegt in der guten Planbarkeit, was angesichts der vielen weltweit an einer Veröffentlichung beteiligten Personen und der hohen Zahl an voneinander abhängigen Prozessen unabdingbar ist. Auch für die Endanwender ergibt sich daraus eine konkrete Planbarkeit, steht doch lange im Vorfeld fest, welche Versionen wann verfügbar sind und wie lange diese gepflegt werden. Zudem können dank der in der Regel alle vier Wochen erscheinenden Fehlerkorrekturen etwaige Probleme weitaus zeitnäher behoben werden, als dies bei vielen anderen Produkten, insbesondere bei proprietärer Software, der Fall ist. Nicht zuletzt fördert das vorgenannte Schema auch die Motivation der

---

2 <https://wiki.documentfoundation.org/ReleasePlan>

einzelnen Mitwirkenden, denn den Erfolg und die Früchte ihrer Arbeit sehen sie so zeitnah – mitunter können schon wenige Wochen nach Implementation einer Funktion oder einer Fehlerkorrektur Millionen von Anwendern weltweit davon profitieren.

## 2.2 LibreOffice 4.0

Ein wichtiger Meilenstein im vergangenen Jahr war die Veröffentlichung der Version 4.0 von LibreOffice, die im Februar 2013 erfolgte.<sup>3</sup> Bereits der Versionsprung – die vorherige Version trug die Ordnungsnummer 3.6 – macht deutlich, dass sich hier vieles verbessert hat.<sup>4</sup> Unter anderem wurden im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung der Open Source Business Alliance neue Dokumentfilter entwickelt, die die Kompatibilität zu Microsofts Office Open XML-Format (OOXML) verbessern<sup>5</sup> und nun auch einen Import für Microsoft Publisher-Dokumente bieten. Zudem wurde die Unterstützung von handschriftlichen Anmerkungen in Dokumenten mittels Tablet-PCs implementiert, die so genannte E-Ink-Unterstützung.<sup>6 7</sup>

Auch der Im- und Export von Tabellen sowie die layoutgetreue Positionierung von Objekten beim Import von OOXML-Dokumenten wurden stark verbessert und sind schlussendlich in die Version 4.0 eingeflossen: konkret handelt es sich dabei um Positionierung, Abstände, Rahmen, verschachtelte Tabellen, Schriftarten, Schatten und Tabellenränder. Zudem wartet die Version mit Verbesserungen bei der Behandlung von Kommentaren in der Textverarbeitung Writer auf, bringt Erweiterungen der Filter- und Sortiermöglichkeiten innerhalb der Tabellenkalkulation Calc mit sich und fügt neue Linienstile in das Grafikprogramm Draw hinzu. All diese Funktionen tragen dazu bei, dass sowohl Privat- als auch Firmen- und Behördenanwender künftig noch leichter auf die freie Office-Suite migrieren können, da noch mehr Funktionalität aus anderen Produkten abgebildet werden kann, was die Konvertierung von Dokumenten und die Interoperabilität zwischen verschiedenen, teils proprietären Drittanbieter-Produkten und LibreOffice massiv erleichtert. Neu ist ebenfalls die Unterstützung des CMIS-Standards zur Anbindung von Dokumentenmanagement-Systemen, wie beispielsweise Alfresco, IBM FileNet P8, Microsoft Sharepoint 2010, Nuxeo, OpenText und SAP NetWeaver Cloud Service. Unter Mac OS X werden die Pakete seit LibreOffice 4.0.3 nun so signiert, dass die Installation ohne Warnmeldung möglich ist.

---

3 <http://blog.documentfoundation.org/2013/02/07/the-document-foundation-announces-libreoffice-4-0/>

4 <http://de.libreoffice.org/download/4-0-neuerungen/>

5 <http://www.lanedo.com/2012/suse-und-lanedo-setzen-ooxml-verbesserungen-in-libreofficeopenoffice-org-fur-behoerden-um/>

6 <http://www.derivativezero.com/blog/2012/09/importing-ooxml-ink-annotations-into-libreoffice/>

7 <https://wiki.documentfoundation.org/ReleaseNotes/4.0#Writer>

Aufbauend auf der Arbeit des Open-Source-Projekts Mozilla Firefox unterstützt die Version 4.0 von LibreOffice erstmalig auch die Nutzung so genannter „Personas“, mit denen sich das Aussehen des Programms an die eigenen Wünsche anpassen lässt, beispielsweise durch die Einbindung eigener Grafiken und Hintergrundbilder. Diese Funktion eignet sich im Firmenumfeld auch ideal dazu, um das Produkt in der gewünschten Corporate Identity erscheinen zu lassen, ohne dass dazu weitergehende Programmierkenntnisse nötig wären. Eine kleine Funktion, die in LibreOffice 4.0 hinzugekommen ist, wird das Leben der Anwender wesentlich vereinfachen: Durch Knopfdruck kann fortan die erste Seite mit einer anderen Kopf- und Fußzeile versehen werden als der Rest des Dokuments. Die Lösung dieses Problems, die bisher nur über unterschiedliche Seitenvorlagen zu bewerkstelligen war, ist mit Version 4.0 stark vereinfacht worden.

Eine Funktion, die dem Endanwender auf den ersten Blick nicht ins Auge springt, aber für die künftige Entwicklung und Lokalisierung von LibreOffice eine zentrale Rolle einnimmt, ist die Überarbeitung sämtlicher Dialoge, die sich nun wesentlich besser ins Programmbild einfügen, an die benutzte Bildschirmauflösung anpassen und entsprechend der Länge der Lokalisierung automatisch vergrößern. Diese wichtige und komplexe Arbeit, die maßgeblich von Caolán McNamara durchgeführt wurde, wird künftigen Entwicklern von LibreOffice das Leben wesentlich vereinfachen, was abermals die Einstiegshürde senkt.

Die Version 4.0 markierte auch den Einstieg von LibreOffice in den Markt der Tablets und Smartphones. Zwar wird aus Sicht der TDF die klassische Desktop-Nutzung nicht verdrängt werden, es ist jedoch stark davon auszugehen, dass mobile Endgeräte die Nutzungsmöglichkeit der Anwender in Zukunft erweitern werden, weswegen die Verfügbarkeit auch auf diesen Geräten und Plattformen zunehmend wichtiger auch für den Erfolg der Desktop-Version wird. Als einen ersten Schritt ist zeitgleich mit LibreOffice 4.0 daher die so genannte LibreOffice Impress Remote for Android<sup>8</sup> <sup>9</sup> erschienen. Ähnlich wie die klassischen „Presenter“ in Hardwareform ermöglicht das ebenfalls als kostenfreie Open Source verfügbare Programm dem jeweiligen Referenten, Präsentationen in Impress über sein Android-basiertes Smartphone oder Tablet zu steuern, indem die Geräte per Drahtlosnetzwerk (WLAN) oder Bluetooth verbunden werden. Zu diesem Zweck wird auf dem Smartphone eine Vorschau der Folien und auf Wunsch der jeweiligen Foliennotizen angezeigt, welche der Referent durch einfaches Antippen direkt auf den Präsentationsbildschirm holen kann. Anfang des Jahres 2014 erschien das Produkt zudem als

---

8 <https://play.google.com/store/apps/details?id=org.libreoffice.impressremote&hl=de>

9 [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=hM5H4fUxq4M](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=hM5H4fUxq4M)



Version für die mobilen Endgeräte der Firma Apple,<sup>10</sup> ebenfalls als kostenfreie Open Source-Version. Diese Arbeit war ein Projekt, das im Rahmen des „Google Summer of Code“ durchgeführt und anschließend in eine Vielzahl von Sprachen lokalisiert wurde.

Zeitgleich mit LibreOffice 4.0 wurde vom Dokumentations-Projekt auch ein „Getting started“-Einsteigerhandbuch veröffentlicht, das vor allem neue und unerfahrene Anwender näher an LibreOffice heranführen soll.

## 2.3 LibreOffice 4.1

Auch die im Juli 2013 folgende Version LibreOffice 4.1 brachte wieder zahlreiche neue Funktionen mit sich,<sup>11</sup> die zum einen die mit Version 4.0 eingeführte Funktionalität stark ergänzten, zum anderen auch eine Vielzahl weiterer Bereiche des Programms überarbeiteten und verbesserten. So wurde mit der Möglichkeit, Grafiken in der Textverarbeitung Writer ohne komplizierte Zwischenschritte zu drehen, ein seit langem bestehender Wunsch der Anwender implementiert. Ebenfalls verwirklicht wurde die Option, benutzte Schriften im Dokument selbst einzubinden. Dies hilft nicht nur Anwendern, die Dokumente mit speziellen Schriftarten auf verschiedenen Systemen nutzen, sondern ist auch ein wichtiges Kriterium bei der Migration hin zu freien Office-Produkten. Auch die Diagrammfunktion erfuhr eine Erweiterung, mit den „Stufenlinien“ kam ein komplett neuer Diagrammtyp hinzu. Zudem wurde die schon in LibreOffice 4.0 begonnene Verbesserung der Kommentarfunktion fortgesetzt, was insbesondere Anwendern zugute kommt, die gemeinsam an Dokumenten arbeiten.

Neben diesen neuen Funktionen wurde auch die bereits mit LibreOffice 4.0 begonnene Interoperabilität zu Drittformaten, insbesondere zu Formaten von Microsoft Office, erneut signifikant verbessert. Insgesamt über 3.000 Fehler und kleinere Problemen wurden darüber hinaus gelöst, was LibreOffice 4.1 zu einer der bislang stabilsten Versionen überhaupt macht, die auch für den Unternehmenseinsatz optimal geeignet ist. Die Verbesserungen in LibreOffice 4.1 betreffen alle Programm-Module auf allen Plattformen, und beinhalten auch einen weiteren Rückgang der Abhängigkeit von Java, um noch plattformunabhängiger und unabhängiger von spezieller Drittanbietersoftware zu werden. Ebenfalls bemerkenswert ist die mit dieser Version hinzugekommene Anzahl an Dokumentfiltern für sehr alte Dokumentformate, die deren Anwendern dabei helfen sollen, ihre Dokumente, und somit ihre eigene geistige Schöpfung in das offene, freie und zukunftssichere OpenDocument-Format zu konvertieren. Unterstützt werden

---

<sup>10</sup> <https://itunes.apple.com/de/app/libreoffice-remote-for-impress/id806879890>

<sup>11</sup> <http://de.libreoffice.org/download/4-1-neuerungen/>

unter anderem alte Versionen von Word für Mac, Write Now, MacWrite Pro und Apple Works. Die Unterstützung für alte, mitunter nahezu in Vergessenheit geratene Dokumentformate stellt seit LibreOffice 4.1 einen zusätzlich Schwerpunkt dar, sodass im Laufe der Zeit zahlreiche weitere Filter hinzugefügt wurden und werden. Dies mündete, so viel sei an dieser Stelle schon als Ausblick gegeben, im Frühjahr 2014 in der Etablierung des „Document Liberation Projects“ als weiterem Projekt unter dem Dach der TDF, um die Verbesserungen auch für andere Entwickler und Produkte nutzbar zu machen.

## 2.4 Der Weg zu LibreOffice 4.2

Ergebnisse dieser Arbeit flossen auch in LibreOffice 4.2 ein, das am 30. Januar 2014 veröffentlicht wurde – die Arbeiten zu dieser neuen Version fanden fast vollständig noch im Jahr 2013 statt. Wesentliche Neuerungen<sup>12</sup> sind unter anderem ein überarbeiteter Startbildschirm, zusätzliche Dokumentvorlagen, Verbesserungen in der Bedienung von Calc, Impress und Math, sowie eine überarbeitete Integration in Windows 7 und eine verbesserte Interoperabilität unter anderem zu OOXML (inklusive verschlüsselter Dokumente), E-Book-Dateiformaten, MathML, Apple Keynote, AbiWord, Adobe Freehand, sowie RTF und folgenden Altformaten: Acta Mac Classic, Beagle Works, WordPerfect Works, Great Works, MacDoc und More Mac.

Writer unterstützt in dieser Version zusätzliche Textauszeichnungen sowie Bilder in Serien-E-Mails, bringt Verbesserungen beim Aufzeichnen von Änderungen sowie der Textsuche mit sich, liefert eine überarbeitete Silbentrennung mit und bietet Verbesserungen bei Formatvorlagen, Querverweisen und der AutoKorrektur. In Calc wurden die verfügbaren Zellfunktionen stark erweitert, was die Kompatibilität mit proprietären Drittprogrammen steigert. Zudem wurde die Programmbedienung und die Suche im Tabellendokument verbessert und insbesondere eine massive Geschwindigkeitssteigerung bei Rechenoperationen dank der Unterstützung von OpenCL erreicht. Als experimentelle Funktion ist die Verarbeitung von Datenströmen integriert worden, die die Nutzung von selbständig aktualisierten Zahlen und Daten beispielsweise aus dem Internet ermöglicht. In Impress wurde neben der Verbesserung von Details viel Zeit in die Entwicklung der „Impress Remote for iOS“ investiert. Diese Präsentationssteuerung, die zeitgleich mit LibreOffice 4.0 schon für die Android-Plattform eingeführt wurde, steht nun auch Anwendern von Apple-Endgeräten wie iPhone und iPad zur Verfügung.<sup>13</sup> Das Base-Datenbankmodul schlussendlich hat eine Anbindung an die Firebird-Datenbank erhalten, und

---

<sup>12</sup> <http://de.libreoffice.org/download/4-2-neuerungen/>

<sup>13</sup> <http://blog.documentfoundation.org/2014/02/03/libreoffice-impress-remote-for-iphoneipad-is-now-available/>

auch im Formeleditor Math sowie im Modul für die Diagrammerstellung wurden zahlreiche Verbesserungen implementiert und Fehler beseitigt. Für Lokalisierungen und die Rechtschreibprüfung wurde in LibreOffice 4.2 zudem die Unterstützung von „BCP 47 Language Tags“ implementiert, die eine feingranulare Definition ermöglicht – beispielsweise die Auszeichnung von Dokumenten oder Textpassagen, die in alter deutscher Rechtschreibung verfasst worden sind. Zu guter Letzt wurden in dieser Version mehr als 65% der bekannten Fehler mit Rechts-nach-Links-Text behoben, wie ihn beispielsweise Nutzer aus arabisch sprechenden Ländern verwenden. Die letztgenannte Arbeit erfolgte dabei gemeinschaftlich zwischen erfahrenen Programmierern und den Anwendern – in diesem Fall aus Saudi-Arabien –, die gleichsam zur Identifizierung und Lösung der Probleme beitrugen.

## 2.5 Statistiken zur Programmentwicklung

Auch zahlenmäßig verlief das Jahr 2013 aus Entwicklungssicht äußerst positiv:

- insgesamt wurden zwei neue Versionszweige eingeführt (4.0 und 4.1)
- im Gesamten wurden 13 „Bugfix-Releases“ entwickelt (zu 3.6, 4.0 und 4.1)
- zahlreiche Vorabversionen („Release Candidates“), Versionen im frühen Teststadium („Betaversionen“) sowie Technologievorschauen („Alpha-Versionen“) wurden zu Testzwecken veröffentlicht
- darüber hinaus gab es nahezu jeden Tag „Nightly Snapshots“, d.h. Versionen, die vollautomatisch aus dem aktuellen Tagesstand des Quelltexts kompiliert wurden und sich primär an Entwickler zum Testen ihrer Änderungen wenden
- insgesamt 70.000 Entwickler-Versionen von LibreOffice wurden auf den mittlerweile 49 zur Verfügung stehenden Buildbots bzw. Tinderboxen erstellt
- insgesamt 560 Benutzerkonten im neu eingeführten „Gerrit“-Review-System wurden angelegt, davon haben 117 direkten Schreibzugriff auf den LibreOffice-Quellcode
- innerhalb von „Gerrit“ wurden 5.600 Änderungen, Ergänzungen und Verbesserungen des Programmcodes verarbeitet
- auf den gesamten Programmcode abgestellt, der in 13 Module unterteilt ist, wurden insgesamt 25.000 Veränderungen vorgenommen, davon über 90% am eigentlichen Programmkern

- alle Versionen und Vorabversionen wurden für Windows 32-Bit, Linux 32- und 64-Bit sowie für Mac OS X erstellt, um eine möglichst große Anzahl an Plattformen abzudecken
- Weiter vorangetrieben wurde zudem die Verfügbarkeit von LibreOffice für den Raspberry Pi,<sup>14</sup> einen 35-Dollar-Computer im Scheckkartenformat, der ebenfalls von einer Stiftung herausgegeben wird. Dieses Gerät ist speziell für den Schul- und Bildungsbereich sowie für die Unterstützung sozial schwacher Anwender gedacht. Die Portierung ermöglicht somit noch mehr Menschen, die Vorteile von LibreOffice zu nutzen und an der digitalen Gesellschaft teilzuhaben.

Der massive Fortschritt in Funktionalität und Stabilität von LibreOffice, der im Laufe des Jahres 2013 erreicht wurde, ist nicht zuletzt all den Entwicklern zu verdanken, die durch neuen oder verbesserten Programmcode dazu beigetragen haben. Konnte das Projekt im vorherigen Jahr 2012 eine Steigerung der Entwicklerzahl von 379 auf 567 verbuchen, mit ca.  $\frac{1}{3}$  unabhängigen Entwicklern, d.h. solchen, die keinem Unternehmen zugehörig sind, wuchs die Entwicklergemeinde im Jahr 2013 auf 758 Personen an. Stellt man auf die dauerhaft Aktiven Entwickler ab, die nicht nur sporadische, aber dennoch nicht weniger wichtige Beiträge leisten, so hat sich deren Zahl von 319 im Jahr 2012 auf 345 im Jahr 2013 erhöht. Besonders erfreulich ist, dass der Anteil der unabhängigen Entwickler im Verlauf des Jahres 2013 auf 75% gestiegen ist.

Aus Anwendersicht lässt sich sagen, dass jeden Tag mindestens 100.000 Nutzer automatisch auf Aktualisierungen ihrer installierten LibreOffice-Versionen prüfen lassen – im Vorjahr lag diese Zahl noch bei 25.000 Anwendern.<sup>15</sup>

## 2.6 LibreOffice OnTablet und LibreOffice Online

Die Version zur Nutzung im Browser („LibreOffice Online“)<sup>16</sup> ist weiterhin in Arbeit, wobei ein Schwerpunkt darauf liegt, zunächst einmal die nötigen Ressourcen für die Entwicklung, zu der auch sehr alte und sehr komplexe Bestandteile des Codes angepasst werden müssen, in einer kritischen Masse zu erreichen, was zunächst den Wissenstransfer an neue Entwickler erfordert. Im Jahr 2013 wurden hier bereits große Fortschritte erzielt, die wiederum auch der Desktop-Version als Hauptprodukt zugute gekommen sind.

---

14 <http://store.raspberrypi.com/projects/libreoffice>

15 <http://blog.documentfoundation.org/2013/03/06/the-document-foundation-announces-libreoffice-4-0-1/>

16 <http://www.youtube.com/watch?v=CVR7HqDokmA&hd=1>

Das Besondere an der Browser-Variante ist die Tatsache, dass sich diese im Gegensatz zu anderen am Markt erhältlichen Lösungen datenschutzkonform vollständig auf eigenen Servern unter eigener Kontrolle installieren lässt und dabei auf demselben Code wie die Desktop-Version basiert, daher die Dokumente genauso darstellt wie am heimischen Computer. Zudem wird LibreOffice in diesem Rahmen weitere Funktionen zur Kollaboration und gemeinsamen Dokumentbearbeitung<sup>17</sup> basierend auf dem „Tubes“- bzw. „Telepathy“-Framework erhalten, die – wiederum im Gegensatz zu bereits am Markt erhältlichen Lösungen – keine proprietäre und teure, lizenzpflichtige Software oder das Auslagern von Funktionalität an Dritte erfordern.

Ebenfalls weiterhin in Arbeit ist eine Version zur Nutzung auf Smartphones und Tablet-Computern („LibreOffice OnTablet“). Auch hier ist viel Arbeit an teilweise sehr komplexen Codebestandteilen notwendig. Zwar gibt es derzeit noch kein Verfügbarkeitsdatum einer Version für Endanwender, nichtsdestotrotz konnte im Jahr 2013 auch hier ein großer Fortschritt erzielt werden. So können interessierte Programmierer neben dem Quelltext auch eine Entwicklerversion herunterladen,<sup>18</sup> die tagesaktuell den jeweiligen Entwicklungsstand widerspiegelt.

Rückmeldungen sowohl von Behörden als auch aus dem Unternehmensumfeld zeigen, dass sowohl an der Browser- als auch an der Mobil-Variante von LibreOffice großer Bedarf besteht und deren Verfügbarkeit als ein zusätzlicher, wichtiger Aspekt pro freier Software gesehen wird. Die Stiftung ist derzeit dabei, interessierte Nutzer mit in die weitere Projektplanung und -realisierung einzubeziehen, um auch dieses Projekt erfolgreich voranzubringen.

## **2.7 Fertigstellung des neuen Build-Systems**

Im Jahr 2013 abgeschlossen werden konnte auch die schon 2012 begonnene Arbeit am neuen „Build-System“.<sup>19</sup> Dieses ist die zentrale Komponente zum Erzeugen des lauffertigen LibreOffice-Programms („Binary“) aus dem Quelltext („Sourcecode“). Neben einer wesentlichen Vereinfachung der Programmentwicklung, die letzten Endes auch dazu beiträgt, die Einstiegshürden für neue Mitwirkende zu senken, konnte so auch die „Compile-Zeit“, d.h. der Zeitraum bis zur Fertigstellung des ausführbaren Programms, erheblich gesenkt werden – teils um Faktor 10. In der Folge bedeutet dies, dass auch der Einsatz automatischer, so genannter „Tinderboxen“ oder „Buildbots“ wesentlich effizienter geworden ist: Diese Systeme bauen vollautomatisch und permanent neue LibreOffice-Versionen, um frühzeitig Fehler und Probleme

17 <http://www.youtube.com/watch?v=hBsa212X2OE&hd=1>

18 <http://dev-builds.libreoffice.org/daily/master/Android-ARM@24-Bytemark-Hosting/>

19 <http://skyfromme.wordpress.com/2013/02/28/one/>

zu finden und diese möglichst nah einzugrenzen. Durch die nun wesentlich schnellere Möglichkeit, neue Versionen oder einzelne Programm-Module aus dem Quelltext zu erzeugen, ist auch die Zahl der denkbaren Testszenarien, die an einem Tag automatisiert abgearbeitet werden können, wiederum um ein Vielfaches gestiegen. Zudem hilft die Überarbeitung des Build-Systems dabei, insbesondere auf großen Systemen mit einer Vielzahl von Prozessorkernen noch besser zu skalieren und zu parallelisieren und somit die verfügbare Hardware möglichst effizient zu nutzen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass auch die Kosten für Hardware, die die Stiftung zum Entwickeln und Compilieren von LibreOffice bereitstellt, niedrig gehalten werden können.

Die Überarbeitung dieser zentralen Komponente mit all ihren Abhängigkeiten und Anknüpfungspunkten gilt zurecht als essentielle Verbesserung. Die dort gemachten Erfahrungen kommen nicht nur LibreOffice direkt zugute, sondern können auch anderen Projekten aus dem Bereich der freien Software als Hilfestellung dienen. LibreOffice ist eines der komplexesten, größten und umfangreichsten Open-Source-Softwareprojekte, sodass die hier gemachten Erfahrungen nicht nur von unschätzbarem Wert für andere Projekte sind, sondern auch den Beweis darstellen, dass die Verbesserung eines so komplexen Bausteins nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch umsetzbar ist.

## **2.8 Bessere Integration in Entwicklungsumgebungen**

Moderne Programmentwicklung läuft zu einem Großteil in so genannten „IDEs“ ab, den Integrated Development Environments, die Entwicklern viel mühsame Handarbeit abnehmen. Traditionell stoßen diese Umgebungen bei Projekten der Größe von LibreOffice, die mehrere Millionen Codezeilen umfassen, schnell an ihre Grenzen und machen die Arbeit mit den IDEs zu einem komplizierten Unterfangen. Ende des Jahres 2013 konnten die Programmentwickler auch hier einen Durchbruch vermelden, denn seitdem wird LibreOffice direkt von verschiedenen IDEs wie unter anderem KDevelop unterstützt,<sup>20</sup> was nicht zuletzt erst dank des vorgenannten neuen Build-Systems möglich wurde. Durch die neue Funktionalität wird das Durchsuchen und Navigieren durch den Programmcode, das Compilieren einzelner Module oder des ganzen Programmpakets sowie das Suchen von Fehlern („Debuggen“) massiv vereinfacht. Funktionen wie automatische Vervollständigung von Prozeduren und Funktionen runden die Unterstützung ab.

---

20 <http://skyfromme.wordpress.com/2013/12/04/libreoffice-ide-integration/>

Mit nur geringen Anpassungen von jeweils ca. 150 Codezeilen lassen sich auch Eclipse, Netbeans, Anjuta, Code::Blocks oder Xcode mit LibreOffice nutzen, wobei davon auszugehen ist, dass diese Anpassungen im Laufe der Zeit direkt von der Community zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2014 wurde so beispielsweise die entsprechende Integration für das weit verbreitete Visual Studio durch die Community fertiggestellt. Auch dies entspricht ganz der Philosophie von Stiftung und Projekt: Anstatt sich auf eine IDE und somit ein Produkt festzulegen, unterstützt LibreOffice eine möglichst große Zahl an Tools und lässt somit auch dem Entwickler die Wahlfreiheit.

## 2.9 Easy Hacks und Google Summer of Code

Zwei weitere wichtige Komponenten, die zum Wachstum der Entwickler-Community und somit zur Verbesserung von LibreOffice beigetragen haben, waren auch im vergangenen Jahr zum einen die „Easy Hacks“<sup>21</sup> und zum anderen die Teilnahme am „Google Summer of Code“.<sup>22</sup>

Die Easy Hacks sind dabei von erfahrenen Entwicklern gestellte Aufgaben, die einen einfachen Einstieg in die Welt von LibreOffice ermöglichen. Durch gezielt ausgewählte kleine und überschaubare Funktionen, Fehlerkorrekturen und Verbesserungen erhalten interessierte Entwickler einen einfachen Einstieg in das Projekt und können sich Schritt für Schritt auch an komplexere und aufwändigere Themen wagen. Bei ihren ersten Schritten werden sie durch langjährige Entwickler begleitet, die ihnen als Mentoren mit Rat und Tat zur Seite stehen – sowohl, was technische Fragestellungen betrifft, als auch zu Themen rund um den Aufbau der Stiftung und die Organisation der Community.

Auch beim „Google Summer of Code“, einem Programmierprojekt für Studenten, das von Google unterstützt wird, war LibreOffice im Jahr 2013 mit mehreren Projekten vertreten,<sup>23</sup> die schlussendlich auch Einzug ins Programm gehalten haben.

## 2.10 Release Engineering

Ein weiterer Meilenstein im vergangenen Jahr 2013 ist die Anstellung von Christian Lohmaier als „Release Engineer“, um damit diese wichtige Rolle unabhängig von einzelnen Unternehmen und deren Interessen innerhalb der Stiftung zu besetzen. Im Juni 2013 beschloss der Vorstand daher, Christian Lohmaier einen befristeten Teilzeit-Arbeitsvertrag anzubieten. Im September 2013 folgte ein befristeter Vollzeit-Arbeitsvertrag.

---

21 [https://wiki.documentfoundation.org/Development/Easy\\_Hacks](https://wiki.documentfoundation.org/Development/Easy_Hacks)

22 <https://wiki.documentfoundation.org/Development/GSoc>

23 <https://wiki.documentfoundation.org/Development/GSoC/2013>

Dem Release Engineer (zu Deutsch in etwa: „Release-Verantwortlichen“) kommt die zentrale Rolle beim Erstellen und Veröffentlichen des Programms zu. Diese Aufgabe erfordert aufgrund des festgelegten Release-Zyklus, der mit Release Candidates und Vorabversionen jede Woche ein komplettes Release mit sich bringt, regelmäßige und termingenaue Arbeiten, die Koordination mit der gesamten Community, das Sichten offener Bugs und deren Bewertung, inwieweit sie als „Release Blocker“ gelten, und vor allem auch die endgültige Entscheidung, welche Version wann veröffentlicht wird. Aufgrund der großen Verantwortung – immerhin zählt LibreOffice gut hundert Millionen Anwender weltweit und ein nicht zu unterschätzender Teil davon aktualisiert schnell auf die neueste Version –, des hohen Zeitbedarfs, sowie der sehr zentralen Aufgabe im Projekt, sollte diese Rolle aufgrund der durch die Spenden entstandenen neuen Möglichkeiten nicht mehr ehrenamtlich oder durch andere Unternehmen getragen werden, wie dies bislang der Fall war. Zwar funktionierte diese Form auch ohne größere Komplikationen, wurde aber von verschiedenen Personen geleistet, die dies im Rahmen ihrer Arbeitszeit bei anderen Firmen tun konnten. Aufgrund der immer stärkeren Entwicklungsgeschwindigkeit war es der Stiftung wichtig, diese Tätigkeit auf eine Person zu konzentrieren, die als Schnittstelle und Ansprechpartner fungiert und stets den Überblick hat. Christian Lohmaier ist seit Beginn des OpenOffice.org-Projekts ehrenamtlich engagiert, war auch direkt zu Beginn des LibreOffice-Projekts mit beteiligt und hat auch hier einen Großteil der Releases ehrenamtlich in seiner Freizeit koordiniert, weshalb er für die Stiftung der ideale Kandidat für diese Rolle war.

Schnell sollte sich herausstellen, dass diese Vorstandsentscheidung in der Tat nicht nur weise, sondern auch notwendig war, beendete die Firma SUSE doch im Sommer 2013 ihr Engagement für LibreOffice, da der zukünftige Unternehmensfokus sich mehr auf den Serverbereich und nicht mehr auf Endanwendungen wie Office-Programme konzentriert. Die SUSE-Mitarbeiter, die bislang einen beträchtlichen Anteil am Release Management auch im Rahmen ihrer Arbeitszeit leisten konnten, stehen durch diesen Schritt dem Projekt nur noch in ihrer Freizeit zur Verfügung. Für die Stiftung ein äußerst positives Zeichen ist zwar, dass alle von ihnen sich weiterhin stark einbringen, dennoch erlaubt das begrenzte Zeitbudget gerade nicht mehr die so zwingend notwendige, termingenaue Betreuung von Releases.

Aufgrund dieser geänderten Situation arbeitet Christian Lohmaier seit September 2013 nicht mehr nur in Teilzeit, sondern in Vollzeit für die Stiftung und hat in seiner Rolle unter anderem auch die Koordination der Buildbots und Tinderboxen übernommen. Er gestaltet den gesamten



Release-Prozess in enger Absprache mit allen Beteiligten mit, entwickelt ihn weiter, und hat den Fokus dabei unter anderem auch auf das Einbeziehen neuer Mitwirkender und Beitragender gelegt.

Aus Sicht der Stiftung und als positive Botschaft für die Spender sind nun alle zentralen Rollen, die essentiell für den Fortbestand des Projekts sind, sowie das dazugehörige Wissen, in der unabhängigen TDF vertreten. Gerade diese Tatsache wird weltweit von Beitragenden und Endanwendern äußerst positiv wahrgenommen, da die Stiftung damit unter Beweis stellt, dass sie dank Unterstützung zahlreicher personell und finanziell Beitragender das Projekt aus eigenen Kräften stemmen kann, was im Vergleich zur Situation vor der Gründung des LibreOffice-Projekts, in der nahezu alle zentralen Komponenten bei einem einzelnen Hauptsponsor verantwortet wurden, ein starker Ausdruck des Stiftungszwecks und der Philosophie des Projekts ist.

## **2.11 Status quo und Ausblick**

LibreOffice gilt noch mehr als im Jahr 2012 als ein „Leuchtturmprojekt“ im Bereich der freien Software und wird immer wieder als Beispiel dafür angeführt, wie Projekte auch ohne einen einzelnen Hauptsponsor erfolgreich arbeiten können und wie offene und transparente Kommunikation funktioniert. Im Bereich der freien Office-Software ist LibreOffice der de facto Standard und nahezu alle Migrationen weg von proprietären Lösungen, oder Upgrades von älterer Software führen hin zu LibreOffice. Sowohl das Projekt, als auch die Stiftung genießen weltweit einen außerordentlich positiven Ruf und werden als eine der größten und wichtigsten Open-Source-Projekte und -Institutionen gesehen.

## **3 Berichte aus den einzelnen Projekten**

Wie weiter oben ausgeführt, besteht das LibreOffice-Projekt aus einzelnen Unterprojekten, die sowohl eine technische Unterteilung erfahren, wie beispielsweise in Entwicklung, Marketing und Qualitätssicherung, als auch in verschiedene Sprachprojekte, beispielsweise das deutschsprachige oder das italienischsprachige Projekt. Diese Untergliederung ist dabei keineswegs starr und unveränderlich, sondern basiert auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre und ist gemeinsam mit den Mitwirkenden weltweit so etabliert worden. Durch die Vielzahl der Aktiven finden sich diese regelmäßig mit Gleichgesinnten im Projekt zusammen, woraus wiederum neue Teilprojekte entstehen – die Hierarchie ist ganz bewusst äußerst flach gehalten, da dies dem Geist und der Philosophie der LibreOffice-Community entspricht.

Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass Projekte der TDF sowohl im „reellen“ als auch im „virtuellen“ Raum, mitunter auch in beiden gleichzeitig, durchgeführt werden können, was der Besonderheit eines Open-Source-Projekts geschuldet ist. Workshops, Veranstaltungen und Vorträge werden regelmäßig vor Ort abgehalten. Andere Aktivitäten wie „Bug Hunting Sessions“, Sitzungen des technischen Sachverständigen-Komitees oder auch die gemeinsame Arbeit am Programmcode werden in der Regel online, d.h. im virtuellen Raum, abgehalten. Mitunter kommt es jedoch auch zur Verbindung dieser zwei Paradigmen: So gibt es Vorträge, an denen nicht nur die Zuschauer vor Ort teilnehmen können, sondern die dank moderner Technologien auch einem Millionenpublikum weltweit offenstehen, beispielsweise mittels Streaming, d.h. der Übertragung ins Internet. Besonders beliebt ist diese Möglichkeit im Rahmen der alljährlich stattfindenden LibreOffice Conference, sodass auch Teilnehmer aus weit entfernten Ländern, für die eine Anreise nicht möglich ist, an dieser wichtigen Veranstaltung partizipieren können. Die Kommunikation findet dabei bidirektional statt, denn zusätzlich zur Liveübertragung der Vorträge können sich die virtuell zugeschalteten Teilnehmer über einen Chat mit den Besuchern vor Ort austauschen.

Die folgenden Berichte entstanden, ganz der Stiftungsphilosophie folgend, in Zusammenarbeit mit den Beteiligten der einzelnen Projekte. Dazu wurde ein im Jahr 2013 bei der Stiftung eingeführtes Tool namens „Etherpad“<sup>24</sup> genutzt, das ebenfalls freie Software und somit für die TDF kostenfrei einsetzbar ist. Die Berichte aus den einzelnen Projekten stellen gleichsam einen Beitrag zur Verständigung der Mitwirkenden über die Grenzen von Zeitzonen, Sprachen und Kulturen hinweg dar: Berichte von Mitwirkenden, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, wurden von anderen Beitragenden übersetzt, damit sie Teil dieses Jahresberichts werden können, und umgekehrt wird dieser Jahresbericht wiederum sowohl ins Englische, als auch in weitere Sprachen des Projekts übersetzt, um die gesamte Community daran teilhaben zu lassen. Das fördert nicht nur die Verständigung der einzelnen Sprachprojekte untereinander, sondern verbreitet auch das Wissen um das weltweite Engagement.

Die einzelnen Projekte unterstützt die Stiftung auf mehreren Ebenen und auf vielfältige Art und Weise. Zum einen stellt sie die Infrastruktur und deren Administration zur Verfügung, da ein Großteil der Aktivität, wie zuvor bereits dargestellt, zumindest auch im virtuellen Raum stattfindet. Ohne die technischen Möglichkeiten und die Infrastruktur wäre ein Projekt dieser Art

---

24 <http://pad.documentfoundation.org>

und dieser Größe nicht möglich. Eine weitere Herausforderung ist die Tatsache, dass durch die weltweit verteilte Community der Betrieb 24 Stunden an 7 Tagen die Woche, 365 Tage im Jahr gewährleistet sein muss, und das in so vielen Sprachen wie möglich.

Neben dem technischen Aspekt unterstützt die Stiftung auch eine Vielzahl weiterer Bereiche ideell, personell und nicht zuletzt auch finanziell, beispielsweise Marketingaktivitäten, die Produktion von Broschüren und Flyern, die Teilnahme an Veranstaltungen, oder durch die Übernahme von Reisekosten für die Mitwirkenden.

### **3.1 Dokumentation**

LibreOffice ist ein Produkt, das regelmäßig verbessert wird, neue Funktionen erhält und sich zudem an eine breite Zielgruppe richtet – vom professionellen Anwender über Einsteiger und Privatnutzer bis hin zu Kindern und Jugendlichen. Daher ist es für die breite Akzeptanz am Markt unerlässlich, zeitnah eine umfassende Dokumentation zur Verfügung zu stellen, die die einzelnen Funktionen und die Benutzung des Programms näher erläutert.

In Zusammenarbeit mit dem Design-Team wurde zur Veröffentlichung der Version 4.0 von LibreOffice im Februar 2013 ein neuer „Designleitfaden“ für die Dokumentation veröffentlicht und als Vorlage zur Verfügung gestellt, der sich am Aussehen der aktuellen Programmversion orientiert. Hierbei arbeiteten die jeweiligen Projektmitglieder teamübergreifend zusammen: Während das Design-Team sein Können in der grafisch ansprechenden Gestaltung einbrachte, trug das Dokumentations-Team sein Wissen rund um die Präsentation komplexer Sachverhalte und den Satz von Textdokumenten bei. Herausgekommen ist eine neue, frische und ansprechende Dokumentvorlage, die von jedermann genutzt werden kann, der künftig Dokumentation beitragen möchte.

Basierend auf dieser Arbeit begann sodann das Verfassen der Dokumentation für die neue Version 4.0 von LibreOffice, die nicht nur ein neues Aussehen und einen großen Versionsprung, sondern auch zahlreiche neue Funktionen und Verbesserungen mit sich brachte, die es wiederum zu dokumentieren galt. Erfreulicherweise konnte zeitnah für jedes einzelne Programm-Modul – die Textverarbeitung Writer, die Tabellenkalkulation Calc, das Präsentationsmodul Impress, das Zeichenmodul Draw und die Datenbankkomponente Base – eine umfangreiche Anleitung veröffentlicht werden, die außer im OpenDocument-Format auch im Portable Document Format (PDF) zur Verfügung steht. Die Handbücher sind dabei allesamt unter einer offenen und freien Lizenz im Wiki der Stiftung veröffentlicht, die es jedermann erlaubt, diese beliebig zu nutzen, zu

vervielfältigen, zu bearbeiten, zu verbessern und zu übersetzen. Aus diesem Grund bietet die in Australien ansässige, nichtkommerzielle Organisation „Friends of OpenDocument Inc.“ die Handbücher auch zum Selbstkostenpreis über Lulu.com an, einem Print-on-Demand-Dienst.

Neben der englischen Originalfassung, die gemeinsam im Dokumentations-Projekt erarbeitet wurde, stehen die Handbücher mittlerweile dank der Hilfe vieler Mitwirkender in zahlreichen weiteren Sprachen zur Verfügung, unter anderem zeitnah auf Französisch. Neu ist unter anderem eine Übersetzung des „Getting Started Guide“ ins Slowakische, die aktuell zu ca. 60% abgeschlossen ist. Die Fertigstellung wird noch im Frühjahr 2014 erwartet.

Ebenfalls neu ist die Übersetzung des Benutzerhandbuchs sowie des Installationshandbuchs ins Arabische, die bereits fertiggestellt ist. Sie entstand im Rahmen des MOTAH-Projekts, auf das im weiteren Verlauf dieses Tätigkeitsberichts noch näher eingegangen wird. Auch diese Übersetzung steht selbstverständlich kostenfrei zum Download und zur freien Verwendung zur Verfügung.

Ein weiteres neues Projekt des Jahres 2013 ist das „LibreOffice Open Manual“ in portugiesischer Sprache. Es besteht aus 9 Kapiteln auf insgesamt 250 Seiten und enthält neben einer Einführung in LibreOffice auch Informationen zur Konfiguration und Anpassung sowie eine Vorstellung der Module Writer, Impress, Calc und Math. Neben dem Gesamtwerk stehen auch die einzelnen Kapitel kostenfrei zum Download zur Verfügung. Unterstützt wurde die Aktion vom Instituto Universitário de Lisboa,<sup>25</sup> das sogar dafür sorgte, dass dem Gesamtwerk und den Einzelausgaben jeweils eine eigene ISBN-Nummer zugeteilt wurde.

Für die Zusammenarbeit verwendet das Dokumentationsteam neben einer Mailingliste zum einen das Wiki der TDF, als auch die eigene Plattform ODFAuthors.org, die auf den Servern der TDF beheimatet ist und von Mitgliedern ihres Infrastruktur-Teams betreut wird. ODFAuthors.org basiert auf dem ebenfalls als Open Source verfügbaren Content Management System (CMS) Plone.

### **3.2 Marketing und Pressearbeit**

Das Marketing von LibreOffice und The Document Foundation ist vielschichtig und arbeitet mit verschiedenen Wirkrichtungen, die es zu kombinieren gilt. Neben dem Produkt der Stiftung, LibreOffice, soll auch für die dahinter stehende Community geworben werden, und damit natürlich um das Engagement und die Mitwirkung von Firmen, Anwendern und Entwicklern, um

---

25 <http://www.iscte-iul.pt>

das Projekt weiter voranzubringen. Eng damit verbunden ist das Marketing für den Aufbau der Stiftung, ihre Organe und Gremien sowie die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen, und insbesondere durch eigene Beiträge Mitglied des Mitglieder-Kuratoriums zu werden.

All dies geschieht dabei aufgrund der Internationalität der Stiftung nicht nur in deutscher Sprache, sondern mitunter in zahlreichen Übersetzungen. Paradebeispiel für die Zusammenarbeit der Community im Marketing ist die Pressemitteilung zur Veröffentlichung von LibreOffice 4.2 im Januar 2014,<sup>26</sup> die bereits am Tag der Veröffentlichung in 13 Sprachen gleichzeitig versandt wurde. Weitere folgten später. Eine ähnliche Abdeckung erreicht das Projekt mittlerweile auch mit der Liste der Neuerungen für jede Version. Diese werden zunächst gemeinsam im vom TDF-Infrastrukturteam betriebenen Wiki zusammengestellt und anschließend auf den einzelnen lokalisierten Seiten zur Verfügung gestellt, für Endanwender wie Presse gleichermaßen.

So vielschichtig wie die Inhalte des Marketings, so vielfältig sind auch die dafür genutzten Kommunikationskanäle. Gemäß der Projektphilosophie und deren Technologisierung folgend, setzt die TDF dabei weniger auf klassische, bezahlte Werbung wie in Form von Printanzeigen, sondern vielmehr auf eigene Pressearbeit, gute Kontakte zu Journalisten und die Ausnutzung des Potentials des Internets und der sozialen Netzwerke, die gerade im Bereich von Open Source und freier Software schon seit langem etabliert sind und sich als äußerst erfolgreich herausgestellt haben.

Durch die teils großen Unterschiede in den einzelnen Ländern, sei es durch die variierende Bekanntheit von Open Source oder auch durch die andere Mentalität bedingt, ist das Marketing auf lokaler Ebene für uns äußerst wichtig. Die TDF gibt dabei den einzelnen Mitwirkenden die größtmögliche Freiheit, um entsprechend vor Ort wirken zu können. Zwar gibt es derzeit insgesamt vier offizielle Pressekontakte, die als primäre Ansprechpartner für Journalisten dienen, zusätzlich sind die vor Ort Aktiven im eigenen Land aber den Journalisten und Medienvertretern bekannt. Im „globalen“ Marketing werden die Weichen gestellt und die zentralen Marketingbotschaften gemeinsam erarbeitet, die als Vorschlag für die jeweiligen lokalen Marketingprojekte gelten, aber nicht zwingend vorausgesetzt werden. Zwar gibt es auch einige zentrale, verbindliche Vorgaben wie die korrekte Nutzung des Logos,<sup>27</sup> aber inhaltlich sind die einzelnen Projekte frei in ihrem Wirken, sofern sie nicht den Zielen und Ideen der Stiftung zuwiderlaufen. Ausfluss dieser gemeinsamen Arbeiten sind unter anderem zwei Broschüren: Eine

---

26 <http://blog.documentfoundation.org/libreoffice-4-2/>

27 <https://wiki.documentfoundation.org/Marketing/Branding#Logos>

über LibreOffice als Produkt und eine über LibreOffice als Projekt,<sup>28</sup> samt den Möglichkeiten, sich dort einzubringen. Diese kamen unter anderem schon auf zahlreichen Veranstaltungen zum Einsatz und werden derzeit von den einzelnen Sprachprojekten zudem übersetzt und adaptiert.

Zur besseren Koordination der einzelnen Marketingprojekte wurden die im vergangenen Jahr schon abgehaltenen Marketing-Sitzungen per Chat und Telefon fortgesetzt, haben sich aber leider nicht bewährt. Trotz unterschiedlicher Tageszeiten war die Zahl der Teilnehmer meistens im niedrigen einstelligen Bereich, weshalb aktuell diskutiert wird, diese Methode der Kollaboration bis auf weiteres nicht fortzusetzen, sondern sich ganz auf die Mailinglisten zu konzentrieren, die weiterhin ungebrochenen Zuspruch ernten und für produktive Zusammenarbeit sorgen.

Neben einer Überarbeitung der Marketing-Kategorie im Wiki,<sup>29</sup> die auch durch zahlreiche Verbesserungen der eingesetzten Wiki-Software und deren Erweiterung möglich wurde, konnte im Jahr 2013 auch ein dediziertes, so genanntes „Marketing-Pad“<sup>30</sup> ins Leben gerufen werden, das ebenfalls erst durch Verbesserungen an der Infrastruktur und durch die Evaluation und Installation neuer Software möglich gemacht wurde. Das Pad – Kurzform für „Etherpad“ – ist eine mittlerweile bewährte Technik, mit der beliebig viele Personen weltweit gleichzeitig an einem Dokument im Browser arbeiten können, beispielsweise um Texte zu editieren, Notizen zu bearbeiten oder Protokolle zu führen. Im Marketing-Projekt dient das Pad dem gemeinsamen Gedankenaustausch und der Erarbeitung von Pressemitteilungen sowie Marketingstrategien.

Ebenfalls neu im Jahr 2013, und durch die Investitionen in die Infrastruktur ermöglicht, ist ein so genanntes „ownCloud-Repository“.<sup>31</sup> Dabei können Mitwirkende im Marketing-Projekt Dateien online anderen zur Verfügung stellen, wahlweise öffentlich zugänglich oder nur für bekannte Nutzer. Dieses ebenfalls als Open Source kostenfrei erhältliche Tool, das in der aktuellen Version sogar eine Unterstützung für das von LibreOffice standardmäßig genutzte OpenDocument-Format bietet, erleichtert die Dateifreigabe ungemein, da bisher das Wiki dafür genutzt wurde, was die Auffindbarkeit und Wartbarkeit der bereitgestellten Dateien ungemein erschwert hat. ownCloud ist für diesen konkreten Anwendungsfall wesentlich einfacher zu bedienen und wird nicht zuletzt deswegen von zahlreichen Projektmitwirkenden aktiv genutzt.

---

28 <https://wiki.documentfoundation.org/images/d/d6/LibreOffice-CommunityBrochure-OurCommunity-A4.pdf>

29 <https://wiki.documentfoundation.org/Category:Marketing>

30 <http://pad.documentfoundation.org/p/marketing>

31 <http://owncloud.documentfoundation.org>

Fortgeführt im Jahr 2013 wurden auch die Interviews im Blog, bei denen in unregelmäßigen Abständen einzelne Projektmitglieder samt ihres Tätigkeitsbereichs vorgestellt werden. So wurden in einem Doppelinterview vom Februar 2013<sup>32</sup> die Übersetzerinnen Elena Ushakova und Sophie Gautier und ihr Wirken im Projekt vorgestellt. Im selben Monat gab das Interview mit Naruhiko Ogasawara<sup>33</sup> einen tieferen Einblick in die Arbeit und Zusammensetzung des japanischen LibreOffice-Projekts. Auch das Blog, das neben den Interviews zudem die zentrale Anlaufstelle für Ankündigungen und Neuerungen jedweder Art ist, wird durch das Infrastruktur-Team der TDF betreut und gewartet. Durch die direkte Kommentarfunktion fällt hier insbesondere Arbeit beim Filtern und Vermeiden von Spam und unerwünschten Nachrichten an, sowie natürlich für die zuverlässige Bereitstellung der Plattform – nicht nur für die englischsprachigen Nutzer, sondern auch in den lokalisierten Varianten des vietnamesischen<sup>34</sup> sowie des brasilianischen<sup>35</sup> Projekts. Zudem wurde durch das Infrastruktur-Team ein dediziertes Blog für das jährliche Treffen des brasilianischen Projekts namens „Encontro LibreOffice“ aufgesetzt.<sup>36</sup>

Eine der größten Errungenschaften des Marketingprojekts im vergangenen Jahr war mit Sicherheit die Erstellung einer neuen Webseite, die in Zusammenarbeit von Marketing, Infrastruktur und Design entstanden ist und dieser wichtigen „Visitenkarte“ des LibreOffice-Projekts einen frischen, modernen, zeitgemäßen und dem Projekt angemessenen Anstrich gibt.

Weltweite Beachtung fand auch das im März 2013 zum „Document Freedom Day“ veröffentlichte White Paper zum Thema Migrationen,<sup>37</sup> das von der Stiftung herausgegeben wurde.

All diese Aktivitäten und Aktionen fanden parallel zum bereits bewährten Marketing statt, das Journalisten, Medienvertreter und Interessenten aus aller Welt regelmäßig mit den neuesten Informationen und Ankündigungen rund um LibreOffice und die Stiftung versorgt. LibreOffice ist weiterhin nahezu wöchentlich in den wichtigen Print- und Onlinemedien vertreten, mit Neuerungen des Projekts, neuen Programmversionen, Ankündigungen zu Veranstaltungen und natürlich Erfolgen und Errungenschaften der Stiftung.

---

32 <http://blog.documentfoundation.org/2013/02/01/interview-with-libreoffice-localizers-around-the-world-helen-sophie/>

33 <http://blog.documentfoundation.org/2013/02/21/interview-ogasawara/>

34 <http://blog.vi.libreoffice.org>

35 <http://blog.pt-br.libreoffice.org>

36 <http://encontre.libreoffice.org>

37 <http://documentfoundation.files.wordpress.com/2013/03/tdf-migrationwhitepaper1.pdf>

Wie schon im Vorjahr wurde für ausnahmslos jede neue Version, auch für reine „Bugfix-Releases“, sowie für zahlreiche andere wichtige Ereignisse und Veranstaltungen eine eigene Pressemitteilung<sup>38</sup> an ca. 7.000 Empfänger verschickt.

Dazu kommen unzählige Nutzer, die der Stiftung in den verschiedenen sozialen Netzwerken folgen – ein Medium, das mittlerweile auch von etablierten Journalisten aktiv genutzt wird, und neben den Kontakten zur Presse auch für den direkten Kontakt zu Endanwendern, Mitwirkenden und Unterstützern eingesetzt wird. Die Aktivitäten wurden dabei im Jahr 2013 kontinuierlich ausgebaut. Verfolgten im vergangenen Jahr noch knapp 18.000 Menschen die Aktivität der Stiftung auf Facebook,<sup>39 40</sup> so hat sich diese Zahl aktuell auf gut 26.000 Personen gesteigert. Ähnlich positiv verhält es sich auch auf der Stiftungspräsenz bei Google+,<sup>41 42 43</sup> die sich von ehemals ca. 8.600 Personen auf mittlerweile fast 16.000 Nutzern nahezu verdoppelt hat. Bei Twitter<sup>44 45</sup> hingegen fiel die Steigerung von ehemals ca. 7.000 Personen auf derzeit gut 9.100 etwas moderater aus, was vermutlich an den etwas weniger ausgeprägten Interaktionsmöglichkeiten auf dieser Plattform liegt – ein deutliches und äußerst positives Zeichen, dass die direkte Möglichkeit der Kontaktaufnahme und Interaktion nicht nur mit der Stiftung, sondern mit Beitragenden und Anwendern weltweit ein wichtiges Anliegen für die Nutzer ist.

Die Fortschritte im Bereich der sozialen Netzwerke sind nicht zuletzt einer projektinternen Initiative zu verdanken, die mehr Mitwirkende in die Betreuung und Verwaltung der dortigen stiftungseigenen Präsenzen einbeziehen und die Kommunikation untereinander verbessern sollte. Eingestellt wurde im vergangenen Jahr dafür die Nutzung von Identi.ca. Dieser Dienst, der ohnehin die niedrigste Reichweite für die Stiftung hatte, erlebte seinerseits im Jahr 2013 starke Veränderungen und wird von uns derzeit nicht mehr aktiv genutzt.

In den sozialen Netzwerken spiegelt sich zudem eine Diversifizierung wider, die die Stiftung derzeit für die Nutzung ihrer Marken anstrebt. Während im Jahr 2012 die Konten in den sozialen Netzwerken allesamt nur unter dem Namen der Document Foundation genutzt wurden, gibt es seit Ende des Jahres 2013 sowohl Konten unter dem Stiftungsnamen, als auch unter dem Namen

---

38 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/announce/>

39 <https://www.facebook.com/documentfoundation>

40 <https://www.facebook.com/libreoffice.org>

41 <https://plus.google.com/+documentfoundation>

42 <https://plus.google.com/communities/105920160642200595669>

43 <https://plus.google.com/+libreoffice>

44 <https://twitter.com/tdforg>

45 <https://twitter.com/libreoffice>



„LibreOffice“. Das Anliegen ist, offizielle Neuigkeiten und Ankündigungen in wohl dosierter Anzahl über den Stiftungs-Kanal zu verbreiten, während „LibreOffice“ zudem für weitere Nachrichten genutzt werden soll und in Zukunft der Kanal sein wird, über den Anwender in direkten Dialog mit dem Projekt treten können. So werden beispielsweise heute schon Programmtipps der Woche und Veranstaltungshinweise primär unter dem Namen LibreOffice verbreitet, offizielle Ankündigungen der Stiftung unter deren Namen. Dies wird mittelfristig zur Stärkung der Marke LibreOffice und zu deren Bekanntheitsgrad beitragen, und dadurch auch die Stiftung (allein schon aufgrund der prominenten Erwähnung im Programmlogo, die natürlich auch dauerhaft beibehalten wird) bekannter machen – die bislang praktizierte Nutzung von primär dem Stiftungsnamen ist historisch gewachsen, stand doch am Anfang des Projekts noch nicht fest, unter welchem Namen das Programm letzten Endes verbreitet wird.

### 3.3 Qualitätssicherung

Aufgrund des immer größer werdenden Verbreitungsgrads von LibreOffice, der steigenden Anzahl an Mitwirkenden, und der zahlreichen neuen Funktionen nimmt die Qualitätssicherung einen großen Stellenwert ein, stellt sie doch die Funktionsfähigkeit, Stabilität und damit die Zuverlässigkeit des Produkts sicher, was sich zudem positiv auf die Wahrnehmung der Stiftung auswirkt.

Bereits im Jahr 2012 wurde der so genannte „Bug Submission Assistant“<sup>46</sup> ins Leben gerufen, ein Werkzeug, mit dem Endanwender Fehlermeldungen direkt einreichen können. Zwar bietet LibreOffice als offenes Projekt diese Möglichkeit schon von Anfang an, doch ist das dazu genutzte Werkzeug namens „BugZilla“ primär für Techniker und Entwickler gedacht und überfordert die Endanwender schnell. Mit dem Bug Submission Assistant, der von LibreOffice-Entwicklern programmiert und vom stiftungseigenen Infrastruktur-Team betrieben und gewartet wird, können Nutzer in fünf einfachen Schritten Fehler und Vorschläge für LibreOffice einreichen, wobei die Funktion direkt ins Programm unter „Hilfe – Fehler melden“ integriert ist, und dabei gleich die wichtigsten Parameter wie Betriebssystem und Programmversion an den Assistenten übergibt.

Im Jahr 2013 wurde neben der Implementierung neuer Funktionen und der Verbesserung des Systems auch mit der Lokalisierung des Bug Submission Assistant begonnen, unter anderem in die französische Sprache, damit Endanwender die Rückmeldung auch in ihrer Muttersprache vornehmen können. Diese Fortschritte zeigen das Bemühen der Stiftung, Endanwender und

---

46 <https://www.libreoffice.org/get-help/bug/>

Programmierer an einen Tisch zu holen und die gegenseitige Kommunikation zu fördern. Das LibreOffice-Projekt ist aufgrund seiner Vielschichtigkeit und der zahlreichen denkbaren Anwendungsszenarien auf die direkte Kommunikation mit seinen Nutzern angewiesen. Die Programmierer benötigen aber komplexe technische Werkzeuge in der englischen Sprache als kleinstem gemeinsamen Nenner. Anstatt nun zwei parallele Systeme in Betrieb zu nehmen und diese mühsam abzugleichen, wurde mit dem Bug Submission Assistant ein Werkzeug geschaffen, das das Beste aus beiden Welten verbindet.

Ebenfalls vorangebracht im vergangenen Jahr wurde das so genannte „Bibisecting“. Mit dieser Methode werden unter großem Aufwand permanent neue LibreOffice-Versionen bzw. einzelne Teile daraus automatisch erstellt, mitunter eine einzelne Version für jede vermeintlich kleine Änderung im Programmcode, und das in mehreren Sprachen und für verschiedene Plattformen und Architekturen. Dieser Aufwand, der sich durch eine entsprechende Infrastruktur weitgehend automatisieren lässt, hilft in großem Maße dabei, die Zeit für die händische Fehlersuche zu vermeiden, denn bei entsprechend kleinteiliger Automatisierung lässt sich die Codezeile, die für einen Fehler verantwortlich ist, relativ schnell isolieren und gesondert betrachten. Konnten früher nur größere Änderungen en bloc betrachtet werden, macht es die Bibisecting-Technologie möglich, auch gezielt einzelne Änderungen herauszugreifen und nachzuvollziehen, wie diese sich auf das Gesamtprogramm auswirken. Neben einer entsprechend ausgestatteten Infrastruktur ist dazu auch ein entsprechendes Tooling notwendig, das die automatisierte Programmerzeugung und deren Auswertung anstößt. In diesem Bereich wurde im vergangenen Jahr vieles erreicht: Neue Systeme, die mit ihrer Rechenleistung das Bibisecting unterstützen kamen hinzu, das unterstützende Framework wurde verbessert, und eine größere Zahl von Beitragenden weiß, die Ergebnisse zu deuten und entsprechend auszuwerten. Zudem wurde im Jahr 2013 das Bibisecting auch für die Mac OS X-Plattform eingeführt, sodass es nun für alle großen, von LibreOffice unterstützen Systemen eingesetzt werden kann.

Seit letztem Jahr in Arbeit ist zudem die „Bibisect GUI“ für Windows und Linux von Projektmitglied Florian Reisinger. Diese wird die Arbeit des Bibisectings, gerade für Neulinge in diesem Bereich, nochmals massiv vereinfachen und senkt damit getreu der Stiftungsphilosophie die Einstiegshürden für alle Beteiligten.

Ein weiteres wichtiges Tool für die Qualitätssicherung von LibreOffice ist „MozTrap“,<sup>47</sup> das im letzten Jahr vom Infrastruktur-Team der Stiftung aufgesetzt und seitdem betrieben wird. Dieses Tool dient dem so genannten manuellen Testen, d.h. dem manuellen Durchführen einzelner Programmschritte, um festzustellen, ob alle Funktionen wie erwartet arbeiten oder ob in einer Version ein Fehler auftritt. Insbesondere relevant ist dies für das Erkennen so genannter „Regressionen“, d.h. Fehler, die im Vergleich zu einer früheren Version neu auftreten.

Das regelmäßige Einpflegen neuer Tests, das Validieren von Testergebnissen und die Weitergabe neuer Fehlermeldungen an die Entwickler sowie die anschließende Verifikation, dass gemeldete Fehler auch behoben wurden, erfordert eine kontinuierliche Arbeit, um mit der schnellen Programmentwicklung und der Vielzahl der dortigen Programmentwickler mitzuhalten, was mit rein ehrenamtlich Mitwirkenden nicht gewährleistet werden konnte. Um dieser imminent wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, hat sich die Stiftung im Herbst des Jahres 2013 dazu entschlossen, diese Tätigkeit als freiberufliches Projekt zu finanzieren. Die Fortschritte aus dieser Entscheidung sind bereits deutlich sichtbar: Nicht nur wurde die Kommunikation zwischen Anwendern, Entwicklern und Testern deutlich verbessert, sondern es stehen nun auch zeitnah Tests, Testergebnisse und die Rückmeldungen der Entwickler zur Verfügung, die mit allen Beteiligten regelmäßig kommuniziert werden. Zeitnah zur Verfügbarkeit der Version 4.2 wurden die zusätzlichen Tests für die in dieser Version neuen Funktionen hinzugefügt und zudem die Beschreibung der einzelnen manuellen Tests überarbeitet und verbessert, um die Einstiegshürden für weitere Mitwirkende zu senken.

Teil dieser Bemühungen ist auch das Abhalten regelmäßiger „Bug Hunting Sessions“<sup>48</sup> und „Bug Triaging Contests“. Bei diesen treffen sich die am Qualitätssicherungs-Projekt Beteiligten im virtuellen Raum, d.h. in der Regel per Chat im IRC, um gemeinsam für eine kommende Version die Qualitätssicherung durchzuführen. Diese Veranstaltungen finden meist über Feiertage oder an Wochenenden statt, um Mitwirkende aus allen Sprachprojekten einzubeziehen. Während der gesamten Zeit stehen verschiedene Ansprechpartner aus allerlei Bereichen des Projekts zur Verfügung, zum einen um gemeinschaftlich am Bug Hunting zu arbeiten, zum anderen aber auch, um interessierte Neulinge in die Materie einzuführen und als Mitwirkende zu gewinnen. Auch dieses Projekt wird vom Infrastruktur-Team der Stiftung unterstützt, indem beispielsweise Erweiterungen ins Wiki integriert werden, die die Suche und das Filtern nach zu verifizierenden Bugs erleichtern.

---

47 <http://manual-test.libreoffice.org>

48 <http://blog.documentfoundation.org/2013/12/05/libreoffice-4-2-international-bug-hunting-session/>

Alles in allem konnte durch diese Arbeiten, die die TDF im Jahr 2013 sowohl personell als auch finanziell unterstützt hat, die Zahl der offenen Bugs massiv reduziert und zahlreiche Regressionen vermieden werden, was zu einer gesteigerten Qualität des Programms beigetragen hat. Auch die Zahl der unverifizierten Fehlermeldungen konnte stark reduziert werden, was insbesondere Entwicklern dabei hilft, einen Überblick über die wichtigen Aufgaben zu behalten.

Um den Import von Dokumenten zuverlässiger zu machen, wurde im Jahr 2013 von Markus Mohrhard ein Skript geschrieben, das jede neue LibreOffice-Version einen großen Pool an aktuell knapp 25.000 bestehenden Dokumenten unterschiedlicher Komplexität einlesen lässt, um den fehlerfreien Ablauf dieses Prozesses sicherzustellen sowie Abstürze und Probleme bereits im Vorfeld zu erkennen und diese Fehler zu vermeiden.<sup>49</sup>

Ergänzt wurden diese Maßnahmen um die im Jahr 2013 massiv ausgeweiteten „QA Calls“,<sup>50</sup> d.h. Telefonkonferenzen, bei denen sich regelmäßig, meist alle zwei Wochen,<sup>51</sup> viele der an der Qualitätssicherung Beteiligten auf direktem Wege austauschen, den aktuellen Stand der Arbeiten abgleichen und die Aufgaben für die nächsten zwei Wochen besprechen. Insbesondere im vergangenen Jahr haben sich diese QA Calls als eine feste Größe im Projekt etabliert und sind zu einem wichtigen Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Anwendern, Entwicklern und Qualitätssicherung geworden, die das Produkt LibreOffice sehr positiv beeinflussen.

### **3.4 Zertifizierung**

Ebenfalls im Jahr 2013 angegangen wurde ein Zertifizierungskonzept für LibreOffice, das bereits kurz nach Gründung des Projekts und verstärkt nach Gründung der Stiftung von Anwendern nachgefragt wurde. Mit dem Wachstum des Marktes für freie Office-Software steigt auch der Bedarf, qualifizierte Dienstleister und Trainer zu erkennen, um Probleme gerade bei komplexen Migrationsprojekten zu vermeiden. Migrationsprojekte, die aufgrund mangelnder Erfahrung der Beteiligten scheitern, haben letzten Endes nicht nur negative Auswirkungen auf LibreOffice und somit auch die dahinter stehende Stiftung, sondern lassen zudem den gesamten Bereich der freien Software und offener Standards negative Konsequenzen spüren.

---

49 <http://mmohrhard.wordpress.com/2013/04/19/automated-import-crash-testing-in-libreoffice/>

50 <https://wiki.documentfoundation.org/QA/Meetings>

51 <https://wiki.documentfoundation.org/QA/Meetings/2013>

Schon seit langem wird an die Stiftung der immer lauter werdende Wunsch herangetragen, ein Konzept für die Zertifizierung zu erarbeiten. Im Sommer des Jahres 2013 hat der Vorstand daher zunächst die verschiedenen Zielgruppen eines solchen Projekts identifiziert und ist letzten Endes zu vier verschiedenen Zertifizierungsmöglichkeiten gelangt:

- Zertifizierung für „Level 1“ und „Level 2“-Support
- Zertifizierung für Migrationsberater
- Zertifizierung für Trainer
- Zertifizierung der Endanwender

All diese Varianten sind unabhängig voneinander und richten sich an unterschiedliche Zielgruppen; eine separate, informelle Zertifizierung für Entwickler<sup>52</sup> ist bereits im Jahr 2012 auf die Beine gestellt und im Jahr 2013 mit 15 neuen zertifizierten Entwicklern stark ausgebaut worden.<sup>53</sup>

Die ersten drei Varianten wurden vom Stiftungsvorstand als relevant identifiziert, während die Zertifizierung für Endanwender als optional gesehen wird. Aufgrund der Komplexität des Themas, der immer mehr zunehmenden Dringlichkeit und der Tatsache, dass über mehrere Jahre hinweg kein konkretes Ergebnis aus der Arbeit der Community hervorgegangen ist, hat sich der Vorstand gegen Ende des Jahres 2013 entschlossen, die Erstellung eines Zertifizierungskonzepts samt der dazugehörigen Dokumente für die ersten drei Gruppen als bezahltes Projekt durchzuführen, das bis zum Sommer 2014 abgeschlossen sein soll. Umfasst davon ist neben der Konzeption der Zertifizierungen auch das Erstellen eines Kriterienkatalogs sowie die Koordination der Erarbeitung von Zertifizierungsfragen, die zunächst in englischer Sprache, im weiteren Verlauf dann auch übersetzt in zahlreichen anderen Sprachen zur Verfügung stehen sollen. Ziel ist, bis zum Ende des Jahres 2014 ein funktionierendes LibreOffice-Zertifizierungskonzept für Support, Migration und Training etabliert zu haben. Dadurch stellt die Stiftung sicher, dass nur diejenigen eine Zertifizierung erhalten, die über die nötigen fachlichen Qualifikationen verfügen und diese auch nachweisen können.

---

52 <http://www.documentfoundation.org/certification/developers/>

53 <http://blog.documentfoundation.org/2013/12/13/the-document-foundation-appoints-15-certified-developers-in-2013/>

Aus Sicht der Stiftung ist die Verfügbarkeit eines Zertifizierungskonzepts ein wichtiger und entscheidender Schritt hin zur weiteren Adoption von LibreOffice, insbesondere in öffentlichen Verwaltungen und großen Unternehmen. Durch zahlreiche Kontakte, insbesondere auch auf Messen, weiß der Vorstand darum, dass das Interesse an LibreOffice auch bei diesen Anwendern ungebrochen steigt und sich die Frage nach professionellem Support und Unterstützung immer wieder stellt. Diesem seit langem bestehenden Hindernis wird durch den Aufbau eines Zertifizierungskonzepts Rechnung getragen.

Der Bereich der Endanwender-Zertifizierung ist aus Stiftungssicht derzeit noch nicht so relevant wie die anderen Bereiche. Gleichwohl wurde hier im Jahr 2013 im Rahmen von Gesprächen mit möglichen Anbietern die Situation erörtert und Lösungsmöglichkeiten gesucht. Denkbar wäre beispielsweise, dass die Zertifizierung von Endanwendern ohne maßgebliches finanzielles oder personelles Investment der Stiftung im Rahmen von traditionellen Schulungs- und Zertifizierungsdienstleistungen stattfindet. Eine konkrete Entscheidung diesbezüglich wurde, genauso wie über die konkrete Durchführung der anderen Zertifizierungen nach Fertigstellung des Konzepts, bis dato noch nicht gefällt, mit ihr ist frühestens im Lauf des Jahres 2014 zu rechnen.

### **3.5 Design**

Eines der für die Außenwirkung wichtigsten Projekte, das Hand in Hand mit dem Marketing-Team arbeitet, ist das Design-Projekt. Es zeichnet gleich auf mehreren Ebenen im Projekt verantwortlich: Es entwirft Vorlagen für Dokumente, Broschüren und andere Elemente, die im Rahmen der „Corporate Identity“ des Projekts und der Stiftung genutzt werden. Bekanntestes Beispiel ist das Logo von LibreOffice selbst, das mittlerweile sogar in der internationalen Wikipedia als Paradebeispiel für ein gelungenes Logo geführt wird.<sup>54</sup> Beteiligt ist das Design-Team auch an der Entwicklung von Werbematerialien, wie sie beispielsweise auf den zahlreichen Messen zum Einsatz kommen, sowie an der Webseite des Projekts. Letztere erfuhr im Jahr 2013 ein komplettes Neudesign auf Basis der Stilelemente von LibreOffice 4.2.

Dies zeigt sogleich auch den zweiten Arbeitsbereich des Design-Teams, denn es ist maßgeblich auch für das Design und Aussehen von LibreOffice sowie dessen Benutzeroberfläche verantwortlich. Eine der auffälligsten Neuerungen von LibreOffice 4.2 ist das neu eingeführte

---

54 <http://en.wikipedia.org/wiki/Logo>

Startcenter, das neben einem neuen Erscheinungsbild auch zusätzliche Funktionalität in Form einer Dokumentvorschau bietet und im Laufe des Jahres 2013 gemeinsam zwischen Design-Team und Entwicklern fertiggestellt wurde.

Ebenfalls schnell sichtbar ist das in Version 4.2 von LibreOffice zusätzlich eingeführte Symbolleisten-Design namens „Sifr“, das im Rahmen des saudi-arabischen Motah-Projekts entstanden ist.

Neben diesen auffälligen Neuerungen wurde vom Design-Team auch maßgeblich das Programmdesign mitgeprägt, im Rahmen des „User Experience“-Unterprojekts. Dieses hat sich zur Aufgabe gesetzt, die einzelnen Bedienschritte in LibreOffice, den Arbeitsfluss an sich und das Erscheinungsbild von Fenstern, Dialogen und Assistenten zu vereinfachen, um die teils gewachsenen Strukturen und sehr alten Bedienparadigmen zu überarbeiten und zu verbessern.

### **3.6 Deutschsprachiges Projekt**

Das deutschsprachige Projekt ist traditionell eines der größten und am breitesten aufgestellten innerhalb der LibreOffice-Community, was zum einen auf die Geschichte des Projekts zurückgeht, und zum anderen auch auf die Zahl der Aktiven vor Ort. Einen wichtigen Beitrag zu dieser Wahrnehmung leistet auch die Tatsache, dass die TDF eine Stiftung nach deutschem Recht mit Sitz in Berlin ist.

Ein wichtiges Ereignis im Jahr 2013 war das Strategiewochenende des Projekts, das im April im Linuxhotel in Essen stattfand. Ziel war es, die Strategie des deutschsprachigen Projekts kritisch zu hinterfragen und mögliche Verbesserungen auf den Weg zu bringen, denn trotz der großen Aktivität fehlt es an der notwendigen Zahl neuer Mitstreiter, um die ständig wachsenden Aufgaben zu bewältigen.

Am Strategiewochenende nahmen altgediente Projektmitglieder teil, die bereits lange aktiv sind und daher die Geschichte der Community gut kennen. Diskussionsthemen waren unter anderem die Möglichkeit, eine Langzeit-Version von LibreOffice zu erstellen (Long Term Support), die Frage, wie man die Wünsche von Anwendern besser berücksichtigen, und wie die Kommunikation zwischen Entwicklern und in anderen Bereichen Beitragenden optimiert werden kann.

Ein konkretes Ergebnis ist die intensivere Nutzung der Projects-Mailingliste, die alle Projektverantwortlichen international miteinander vernetzen soll, um wichtige Änderungen – beispielsweise beim Design, der Versionierung oder bei neuen Features – rechtzeitig allen

Mitwirkenden zur Kenntnis zu bringen. Infolge dessen wurde im Projekt nochmals intensiv Werbung für die Projects-Mailingliste gemacht, was dazu führte, dass mittlerweile alle Projektverantwortlichen dort eingetragen sind und die Kommunikation zu wesentlichen Themen verbessert werden konnte. Aufgrund des großen Erfolgs soll auch im Jahr 2014 ein solches Strategiewochenende abgehalten werden.

Zudem hat das deutschsprachige Projekt erfolgreich die LibreOffice-Box<sup>55</sup> weiterentwickelt, eine DVD-Zusammenstellung der freien Office-Suite samt zusätzlicher Vorlagen, Wörterbücher und weiterer Open-Source-Programme. Diese DVD ist kostenlos als Download erhältlich und zudem ein beliebtes Marketing-Instrument auf Messen und Veranstaltungen. Zwar ist in der heutigen Zeit fast jeder in der Lage, ein Programm der Größe von LibreOffice herunterzuladen, doch stellt sich immer wieder heraus, dass etwas „zum Anfassen“ gerade auf den großen Publikumsmessen von unschätzbarem Vorteil ist, denn die Anwender nehmen die DVD dankend an. Zudem ist die sorgfältige Auswahl von zusätzlichen Vorlagen, Erweiterungen und Programmen eine willkommene Zugabe für die Anwender, können sie sich doch darauf verlassen, weitere nützliche Software zu erhalten, die gut mit LibreOffice zusammenarbeitet.

Dabei ist die Arbeit an der LibreOffice-Box stets eine besondere Herausforderung, soll doch der enge Zeitplan der zeitbasierten Releases eingehalten werden. Im Jahr 2013 gelang es den Beteiligten leider nur bedingt, für Nachwuchs zu sorgen, weswegen ein dediziertes LibreOffice-Box-Strategiewochenende angedacht war, das aufgrund von Terminfindungsschwierigkeiten verschoben werden musste. Der Vorstand ist sich aber bewusst, dass das Medium LibreOffice-Box eine zentrale Rolle beim Marketing im deutschsprachigen Raum einnimmt, weswegen im Jahr 2014 hier ein stärkerer Fokus gelegt werden soll.

Im Dokumentationsbereich war das deutschsprachige Projekt im Jahr 2013 sehr erfolgreich. So konnten nicht nur zahlreiche englischsprachige Handbücher zu den neuen Versionen zeitnah ins Deutsche übersetzt werden, sondern es wurden auch neue Kapitel für bestehende Handbücher – insbesondere zu Writer und Calc – verfasst bzw. an die aktuellen Versionen angeglichen. Zudem wurden neben den ausführlichen Handbüchern auch Kurzanleitungen erstellt, die übersichtlich die wichtigsten Punkte zur Arbeit mit LibreOffice zusammenfassen.

---

55 <http://de.libreofficebox.org>



### 3.7 Französisches Projekt

Auch im Jahr 2013 war das französischsprachige Projekt eines der aktivsten und sichtbarsten innerhalb der LibreOffice-Gemeinschaft. Dessen Mitglieder zeichneten dafür verantwortlich, dass sowohl die Inhalte im Wiki als auch die Webseiten, und insbesondere die Programmübersetzung samt integrierter Hilfe von LibreOffice jeweils auf dem aktuellen Stand sind, um sie den französischsprachigen Nutzern zeitgleich mit der Veröffentlichung einer neuen Version zur Verfügung zu stellen. Um die Zahl der Mitwirkenden zu steigern und insbesondere innerhalb Frankreichs für LibreOffice als Produkt und Community und die TDF als Stiftung zu werben, hat das französischsprachige Projekt auch im Jahr 2013 zahlreiche Veranstaltungen besucht oder selbst organisiert, darunter die Linux Solutions, die RMLL, das Open World Forum, sowie diverse Ubuntu-„Install Parties“, auf denen den Teilnehmern nicht nur die Installation von Linux näher gebracht wurde, sondern auch die Nutzung von LibreOffice, der mittlerweile standardmäßigen freien Office-Suite auf allen Distributionen.

Im Bereich der französischsprachigen Dokumentationen konnte im Jahr 2013 die Übersetzung der Handbücher zur Version 4.1 fertig gestellt und auch die französischsprachige „FAQ“ (Liste mit Fragen und Antworten) ins Englische übersetzt werden, um sie darauf aufbauend einer großen Zahl anderer Sprachprojekte zugänglich und in die jeweilige Landessprache übersetzbar zu machen.

Erfolgreich verlief auch die Arbeit im französischsprachigen Projekt zur Qualitätssicherung. Die Zahl der Mitwirkenden konnte im vergangenen Jahr gesteigert werden, sodass nunmehr für alle Vorabversionen von LibreOffice Qualitätssicherungsmaßnahmen auch für die französischsprachigen Versionen durchgeführt werden können, um etwaige Fehler und Probleme bereits rechtzeitig im Vorfeld vor der Veröffentlichung einer produktiven Version zu erkennen und zu beheben. Einen zusätzlichen Auftrieb erfuhr die französischsprachige Qualitätssicherung durch die Verfügbarkeit der lokalisierten Version des Bug Submission Assistant, welche durch eine Zusammenarbeit des Infrastruktur-Projekts und der Programmentwickler entstanden ist. Sie macht es französischsprachigen Anwendern einfacher, direkte Rückmeldung zum Programm und zu gefundenen Fehlern zu geben.

### **3.8 Niederländisches und flämisches Projekt**

Traditionell sehr aktiv ist auch das niederländische und flämische Sprachprojekt, das nicht nur durch seine geographische Nähe zu Deutschland auch viele gute Kontakte und einen regen Austausch mit den deutschsprachigen Kollegen pflegt. Um die lokale Community zu stärken und neue Mitwirkende einzubeziehen, trafen sich die Aktiven im Jahr 2013 insgesamt vier Mal zu lokalen Veranstaltungen, vergleichbar mit den Hackfesten, um sich zu Themen wie Programmentwicklung, aber auch zu Fragen der Lokalisierung und Übersetzung auszutauschen. Zusätzlich wurden gemeinsame Veranstaltungen mit der niederländischen Linux User Group (NLGG), einer lokalen Vereinigung von Linux-Anwendern, und eigene LibreOffice-Stände an wichtigen Veranstaltungen wie der T-DOSE<sup>56</sup> durchgeführt. Diese Zusammenarbeit soll im Jahr 2014 fortgeführt werden.

Ein Ergebnis dieses Zusammenhalts vor Ort ist auch die Veröffentlichung lokalisierter Handbücher für Writer, Calc und Impress sowie die vollständige Übersetzung der Programmoberfläche für LibreOffice 4.2, die somit allen niederländischen und flämischen Nutzern in ihrer Muttersprache zur Verfügung steht. Noch in Arbeit ist die Übersetzung der „Getting started“-Einführungsanleitung sowie des Handbuchs für die ältere Calc-Version 3, die noch in manchen Unternehmen zum Einsatz kommt.

Auch im Marketing-Bereich war das niederländische Sprachprojekt im Jahr 2013 aktiv und konnte nahezu alle Pressemitteilungen und Ankündigungen zeitgleich mit der englischsprachigen Veröffentlichung auch als Übersetzung publizieren und an lokale Pressekontakte und interessierte Anwender versenden.

### **3.9 Taiwanesisches und chinesisches Projekt**

Erfreulich für die Stiftung ist, dass wie schon im vergangenen Jahr auch im Jahr 2013 Aktivitäten im asiatischen Raum entfaltet worden sind. Ein besonderes Problem für diese Communities ist die Sprachbarriere, denn Englisch ist als Sprache dort bei weitem nicht so selbstverständlich wie in Europa und umgekehrt sind wenige europäische Mitglieder in der Lage, eine der asiatischen Sprachen zu sprechen. Ganz besonders wichtig ist daher die Rückmeldung der Mitwirkenden vor Ort. Zwar bestehen gute Kontakte, dennoch nutzen die asiatischen Projekte die stiftungseigenen Angebote deutlich weniger als dies andere Projekte tun. Für die kommenden Jahre besteht hier definitiv noch weiterer Bedarf an Unterstützung.

---

56 <http://www.t-dose.org>

So ist es nicht verwunderlich, dass eine der Errungenschaften des Jahres 2013 das Installieren und Betreiben des so genannten „LibO-TW Hackpads“<sup>57</sup> ist. Ähnlich wie im stiftungseigenen Etherpad haben Anwender und Mitwirkende die Möglichkeit, gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten. Im Gegensatz zum Etherpad wird dieses Tool jedoch primär dazu genutzt, Funktionswünsche und Fehlermeldungen für LibreOffice aufzugeben, die dann ihrerseits von den lokalen Mitwirkenden an die Programmentwickler über die bekannten Kanäle wie BugZilla weitergegeben werden. Eine zweite Nutzungsmöglichkeit ist die Sammlung von Ideen, wie LibreOffice im asiatischen Raum noch bekannter gemacht werden kann.

So wünschenswert die Nutzung stiftungseigener Infrastruktur wäre, so sehr zeigt sich an diesem Beispiel jedoch auch der Gedanke der länderübergreifenden Kommunikation und weltweiten Zusammenarbeit. Trotz der Sprachbarriere, die vieles komplizierter macht, wissen sich die Aktiven vor Ort zu helfen und ermöglichen so den Anwendern direkte Rückmeldungen zu geben. Diejenigen Aktiven, die der englischen Sprache mächtig sind, sorgen anschließend dafür, dass die Kommunikation in beide Richtungen funktioniert und damit auch die wichtigen und hilfreichen Rückmeldungen dieser Nutzer berücksichtigt werden.

Eine weitere Aktivität im Jahr 2013 war der Beginn der Übersetzung des Einsteigerhandbuchs „Getting started“ in die Landessprache.<sup>58</sup> Auch hier wurde eine dem asiatischen Markt angepasste Veröffentlichungsform gewählt, in Form eines „Logdown“, das sich durch eine besondere, buchähnliche Darstellungsform auszeichnet. Die Arbeit an diesem Dokument wird kontinuierlich fortgesetzt und steht permanent aktualisiert für jedermann kostenfrei online unter einer freien Lizenz zur Verfügung.

Auch im Bereich der Übersetzung wurde im Jahr 2013 viel Arbeit geleistet. Die chinesische Lokalisierung wurde und wird insgesamt überarbeitet und verbessert. Die benutzten Begriffe wurden einander angeglichen, um ein konsistenteres Erscheinungsbild zu erzielen. Erfreulich ist, dass die Lokalisierung von LibreOffice 4.2 vollständig abgeschlossen ist. Die integrierte Programmhilfe befindet sich indes noch in Bearbeitung und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

---

57 <https://libo-tw.hackpad.com>

58 <http://libreoffice-get-started.logdown.com>

### 3.10 Esperanto-Projekt

Auch das Projekt innerhalb der LibreOffice-Community, das sich der Unterstützung der Plansprache Esperanto verschrieben hat, war im Jahr 2013 aktiv und hat einen wertvollen Beitrag zur Stiftungsarbeit geleistet. Sowohl für die Version 4.1 als auch für die Version 4.2 konnte pünktlich zur Veröffentlichung eine vollständige Übersetzung des Programms zur Verfügung gestellt werden, womit Esperanto eine der offiziell von LibreOffice unterstützten Sprachen ist. Die Hilfe für Writer ist ebenfalls vollständig übersetzt, diejenige der anderen Programm-Module allerdings nur zu ca. 40%. Nach eigenen Aussagen der Projektmitwirkenden ist es fraglich, ob hier jemals eine 100%ige Übersetzung erreicht werden kann.

Die Webseite des Projekts<sup>59</sup> wurde vollständig überarbeitet, ebenso die entsprechende Sprachkategorie im offiziellen Stiftungswiki.<sup>60</sup> Zudem wurden spezielle Informationen zu Erweiterungen („LibreOffice-Extensions“) für Esperanto zur Verfügung gestellt, um interessierten Anwendern den Einstieg zu vereinfachen.

Auch im Bereich der Dokumentation ist das Esperanto-Projekt aktiv und hat drei einführende Anleitungen zu LibreOffice übersetzt sowie ein vollständig eigenes Handbuch zur LibreOffice-Erweiterung „LibreLogo“ geschrieben.

### 3.11 US-amerikanisches Projekt

Die Aktivität in den USA konnte zwar im Vergleich zum Vorjahr leider noch nicht ausgebaut werden, aber die Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen konnte wie schon 2012 gesichert werden. So vertrat Jean Hollis Weber, eine der führenden Köpfe des Dokumentationsteams, die Stiftung auf folgenden Veranstaltungen:

- Community Leadership Summit in Portland, Oregon im Juli 2013
- SCALE (Southern California Linux Expo) in Los Angeles, Kalifornien im Februar 2013
- OSCON in Portland, Oregon im Juli 2013

---

59 <http://eo.libreoffice.org>

60 [https://wiki.documentfoundation.org/Main\\_Page/eo](https://wiki.documentfoundation.org/Main_Page/eo)

Im Mai 2013 fand der erste „LibreOffice Bay Area Meetup“<sup>61</sup> in Mountain View, Kalifornien statt, eine Veranstaltung, auf der neben zwei Vorträgen von Björn Michaelsen und Simon Phipps zur Stiftung und dem LibreOffice-Projekt vor allem das persönliche Gespräch und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund standen, um Interessenten beim Einstieg ins Projekt behilflich zu sein. Weitere Veranstaltungen dieser Art sollen folgen.

Für das Jahr 2014 ist vonseiten der Stiftung zusätzlich geplant, dedizierte Aktionen und Aktivitäten auch in den USA zu entfalten, um diesen wichtigen Markt besser zu erschließen, von dem auch für europäische Unternehmen eine Signalwirkung ausgeht.

### **3.12 Italienisches Projekt**

In Italien konnte im Jahr 2013 mit dem Start der Initiative „LibreUmbria“ ein wegweisendes und preisgekröntes Projekt<sup>62</sup> initiiert werden, von dem sich die Stiftung positive Auswirkungen auf den gesamten italienischen Markt erwartet. Im Zuge dessen konnte vermeldet werden, dass die Migration der Provinz Perugia auf LibreOffice nahezu vollständig abgeschlossen ist.

Die Migration begann bereits im September 2012 und soll sich im ersten Schritt auf 6.000 Arbeitsplätze erstrecken.

Zudem wurde vom italienischen Projekt die LibreOffice Conference in Mailand organisiert.

### **3.13 Spanisches Projekt**

Das spanische Projekt ist ebenfalls einer der traditionell starken Bereiche bei LibreOffice. Neben der Arbeit an Webseite und Wiki sowie der Pflege von Pressekontakten wurde im vergangenen Jahr insbesondere im Bereich der Übersetzungen gearbeitet. Die Lokalisierung von LibreOffice sowie der programmeigenen Hilfe erfuhren eine klarere, stringenterer sowie vereinheitlichte Wortwahl, sowie eine verbesserte Interpunktion, um das Verständnis und die Lesbarkeit der Texte zu erhöhen.

Die valencianische Sprache, eine Varietät der katalanischen Sprache, wird nun auch vollständig von LibreOffice unterstützt.

---

61 <https://wiki.documentfoundation.org/Events/BayArea2013>

62 <http://blog.documentfoundation.org/2013/06/05/regione-umbria-awarded-for-the-migration-to-libreoffice/>

### **3.14 Kroatisches Projekt**

Dem kroatischen Projekt traten im Jahr 2013 zwei neue Mitglieder bei, die sich seitdem regelmäßig an der Lokalisierung beteiligen. Dies führte dazu, dass zum ersten Mal seit der Veröffentlichung von LibreOffice 3.3 im Jahr 2011 die Programmtexte von LibreOffice 4.1 vollständig auch ins Kroatische übersetzt sind. Zudem wurde eine Reihe früherer Übersetzungen korrigiert und verbessert sowie darauf geachtet, dass innerhalb der Übersetzung stets die gleichen Begriffe verwendet werden.

### **3.15 Arabisches Projekt**

Ein im Jahr 2013 durch die Unterstützung von Motah nahezu neu erschlossener Markt ist Saudi-Arabien. Zwar fand hier noch nicht so viel Aktivität statt wie in den anderen, bereits etablierten Projekten, dennoch konnte im Jahr 2013 im Rahmen von drei Workshops in Riyadh, Qassim und Oman den lokalen Anwendern und Interessenten die Entwicklung von LibreOffice näher gebracht werden.

Zudem wurden knapp 50 Wikiseiten sowie gut 2.200 Zeichenketten aus der LibreOffice-Programmoberfläche ins Arabische übersetzt.

### **3.16 Kasachisches Projekt**

Im Jahr 2013 wurde die kasachische Lokalisierung von LibreOffice komplett neu erstellt.

### **3.17 Portugiesisches Projekt**

Wie schon im vergangenen Jahr, sind die Übersetzungen von LibreOffice ins Portugiesische stets auf dem aktuellen und vollständig übersetzten Stand sowie zeitnah verfügbar, was den regelmäßig an der Übersetzung Mitwirkenden zu verdanken ist. Im Jahr 2013 wurde außerdem das „IT and LibreOffice Open Manual Project“ durchgeführt.

Zur Förderung der weiteren Verbreitung von LibreOffice, und zur Aufklärung über die Ziele der Stiftung, nahmen Mitglieder des portugiesischen Projekts auch an zahlreichen Veranstaltungen und Messen wie beispielsweise der EuroSIGDOC/ACM teil<sup>63 64 65 66</sup> und hielten darüber hinaus viele Vorträge an Universitäten und Bildungseinrichtungen zu Themen wie LibreOffice und dem OpenDocument Format.

---

63 <http://www.adrianoafonso.net/blog/2013/comunidade-libreoffice-portugal-no-moss-iscte/>

64 <http://www.adrianoafonso.net/blog/2013/osdoc-2013/>

65 <http://www.adrianoafonso.net/blog/2013/dia-da-liberdade-documental-2013/>

66 <http://www.adrianoafonso.net/blog/2013/sessao-sobre-o-dia-da-liberdade-documental-no-iscte/>

### 3.18 Brasilianisches Projekt

Das brasilianische Projekt ist eines der aktivsten in der LibreOffice-Community überhaupt. Zahlreiche Mitwirkende vor Ort, viele Veranstaltungen und eine hohe Motivation zeichnen die Mitwirkenden daran aus. Im Jahr 2013 fanden verschiedene Veranstaltungen statt, bei denen entweder brasilianische Mitwirkende an europäischen Veranstaltungen teilnahmen oder europäische Mitwirkende an brasilianischen Veranstaltungen.

Eine dieser Veranstaltungen war das „International Free Software Forum“ (FISL),<sup>67</sup> das im Juli 2013 in Porto Alegre stattfand und an dem Italo Vignoli, Björn Michaelsen und Olivier Hallot aus dem Stiftungsvorstand teilnahmen und im Rahmen mehrerer Vorträge über LibreOffice und die Stiftungsarbeit informierten. Italo Vignoli sprach über die Geschichte von LibreOffice sowie über Migrationshinweise auf freie Software. Björn Michaelsen leitete einen LibreOffice-Workshop und hielt einen Vortrag darüber, wie man sich im LibreOffice-Projekt engagieren kann, sowie zusätzlich einen Vortrag über die „Continuous Integration“ bei der Entwicklung von LibreOffice. Auch aus den Reihen der brasilianischen Kollegen wurden Vorträge beigesteuert, so beispielsweise über LibreLogo, das OpenDocument-Ökosystem, die Anpassung der LibreOffice-Oberfläche an die eigenen Wünsche, sowie über die Migration von Rio Grande do Sul zum OpenDocument-Format. Zum Abschluss wurde in diesem Rahmen das informelle „ODF Protocol“ zwischen dem Bundesstaat Rio Grande do Sul und der Stiftung verabschiedet, um künftig verstärkt gemeinsam an freier Software und offenen Standards zu arbeiten. Aus diesem Grund wird der Rio Grande do Sul künftig auch auf LibreOffice als Standard-Officepaket auf seinen mehreren tausend Arbeitsplätzen setzen.

Auch die weiteren Aktivitäten des brasilianischen Projekts waren von Erfolg gekrönt und führten sogar dazu, weitere südamerikanische Länder in die LibreOffice-Community miteinzubeziehen. Insgesamt nahm das Projekt an zehn Veranstaltungen teil – unter anderem FLISOL in Brasilia, FSLDC in Duque de Caxias sowie dem Document Freedom Day in Rio de Janeiro – und konnte den ersten zertifizierten LibreOffice-Entwickler in Südamerika vermelden. Durch die Arbeit der Community wurde in wichtigen Open-Source-Organisationen vor Ort regelmäßig über neue LibreOffice-Versionen und Aktuelles aus der Stiftungsarbeit berichtet. Zudem fand im Bundesstaat Santa Catarina bereits das zweite von der Community ausgerichtete LibreOffice-Treffen statt, an dem neben Vorträgen auch ein „Hackday“ abgehalten wurde, um insbesondere interessierte Studenten in die Programmierung von LibreOffice einzuführen.

---

<sup>67</sup> <http://blog.documentfoundation.org/2013/07/01/open-documents-formats-and-libreoffice-at-fisl-14/>

Höhepunkt des Jahres war das jährliche LibreOffice-Community-Treffen „Encontro LibreOffice“, das im Rahmen der von der Regierung unterstützten dreitägigen Veranstaltung CONSEGI in Brasilia durchgeführt wurde. In mehreren Keynotes, Vorträgen und Workshops auf Portugiesisch und Englisch wurden den interessierten Zuhörern zahlreiche Informationen zu LibreOffice, der Stiftung, der Community, dem brasilianischen LibreOffice-Magazin und vielen weiteren Themen gegeben. Zudem erhielt The Document Foundation den „Demoiselle“-Preis für ihren Beitrag zu freier Software.

Im Oktober fand im Rahmen der Latinoware-Veranstaltung in Foz do Iguaçu im Dreiländereck zwischen Brasilien, Argentinien und Paraguay eine Feier zum dreijährigen Bestehen von LibreOffice statt. In diesem Rahmen entstand auch ein Projekt, LibreOffice in Guaraní zu lokalisieren, einer Sprache die in Paraguay, Argentinien, Bolivien und Brasilien gesprochen wird – auch das unterstreicht wieder die Philosophie der Document Foundation, die möglichst vielen Anwendern unabhängig von ihrer Muttersprache einen Zugang zu moderner Software wie LibreOffice ermöglichen will.

Zur Förderung des Kontakts zu anderen südamerikanischen Ländern nahm die brasilianische Community am CISL-2013 teil, einem Kongress zu freier Software, der in Buenos Aires stattfindet, und hielt Vorträge zu LibreOffice, Migrationen, Programmentwicklung und über die Community.

Nicht zuletzt durch die engen Kontakte zwischen den europäischen Communities konnte die Zahl der aktiven Entwickler in Brasilien sowie deren Können im Jahr 2013 gesteigert werden.

Das Dokumentationsprojekt schloss die Übersetzung der Handbücher für Writer und Calc erfolgreich ab, was insbesondere in Brasilien – einem Land, in dem die englische Sprache nicht so stark verbreitet ist wie in den meisten europäischen Ländern – von immenser Wichtigkeit ist und den Anwendern einen vereinfachten Zugang zur Programmnutzung ermöglicht. Zudem profitieren auch andere portugiesischsprachige Nutzer von diesen Arbeiten.

Äußerst erfolgreich, und ein leuchtendes Beispiel für die europäischen Communities ist das „LibreOffice Magazine“, eine in LibreOffice Draw erstellte elektronische und kostenfrei verfügbare Zeitschrift mit durchschnittlich 70 DIN A5-Seiten, die von Mitwirkenden des brasilianischen Projekts alle zwei Monate aufwändig erstellt wird, und über Neuerungen des Programms,



Entwicklungen in der Stiftung, Tipps und Tricks, Migrationsprojekte sowie Open Source im Allgemeinen informiert. Das Projekt ist äußerst erfolgreich und kann pro Ausgabe ca. 20.000 Downloads verzeichnen.

Schlussendlich weitete das brasilianische Projekt auch sein Engagement im Bereich der sozialen Netzwerke aus – bei Facebook verzeichnet die Community allein in Brasilien ca. 3.300 regelmäßige Leser, ca. 1.800 bei Twitter und ca. 1.300 bei Google+.

Die Aktivitäten der brasilianischen Community verliefen so erfolgreich, dass mit Eliane Domingos de Sousa im Dezember 2013 eines ihrer aktivsten Mitglieder in den Stiftungsvorstand als stellvertretende Vorstandsvorsitzende gewählt wurde.

## **4 Wichtige Veranstaltungen**

Essentiell für die Zusammenarbeit unter dem Dach der Stiftung ist die regelmäßige Ausrichtung von und die Teilnahme an Veranstaltungen. Da die meisten Projektmitglieder einen Großteil ihrer Zeit über das Internet zusammenarbeiten, ist der persönliche Kontakt unerlässlich. Zwar sind dank moderner Technologien sowohl regelmäßige Chats, Telefonkonferenzen als auch Videokonferenzen möglich, doch der persönliche Kontakt der Beitragenden untereinander ist trotz all der Möglichkeiten des virtuellen Raums unerlässlich, fördert er doch das gegenseitige Verständnis und den Wissenstransfer auf essentielle Art und Weise.

The Document Foundation führt sowohl eigene Veranstaltungen durch, die sich gezielt an bestehende und interessierte, potentielle Beitragende richten und nimmt darüber hinaus mit ihren Beitragenden an zahlreichen Messen und Kongressen aus der Fachwelt teil, um dort sowohl für ihren Stiftungszweck zu werben und neue Mitwirkende zu gewinnen, als auch einen fachlichen Gedankenaustausch zwischen LibreOffice und anderen relevanten Projekten aus dem Bereich der freien Software zu fördern. Neben dem konkreten Projekt LibreOffice steht dabei auch immer die Stiftung und ihr Aufbau als solches im Fokus der Kommunikation.

Wenngleich sich ein Schwerpunkt in Europa und dort insbesondere innerhalb Deutschlands nicht verkennen lässt, so ist die Stiftung bemüht, der Zusammensetzung ihres Mitglieder-Kuratoriums und der weltweit verteilten Aktivität folgend, Veranstaltungen in vielen Ländern durchzuführen bzw. daran teilzunehmen. Insbesondere in Ländern wie den USA, in denen die Community und auch die Adoptionsrate von LibreOffice noch nicht so stark ausgeprägt ist wie in Deutschland bzw. Europa, ist die regelmäßige Präsenz am Markt imminent wichtig.

Wie schon im letzten Jahr finden sich einzelne Veranstaltungen und Kongresse sowohl im nun folgenden Abschnitt, der besonders große, wichtige und bekannte Ereignisse vorstellt, als auch in den Berichten der einzelnen Sprachprojekte, in denen Auskunft über die Aktivitäten in den jeweiligen Ländern vor Ort gegeben wird.

Eine Auflistung weiterer Veranstaltungen steht zudem öffentlich im Wiki zur Verfügung.<sup>68 69</sup>

#### **4.1 Hackfeste in Hamburg, Freiburg und Dresden**

Nicht nur innerhalb des LibreOffice-Projekts, sondern zunehmend auch bei zahlreichen weiteren Open-Source-Projekten sind die so genannten „Hackfeste“ eine feste Institution, die einen maßgeblichen Anteil am Erfolg der Entwicklergemeinschaft haben. Es handelt sich dabei um meist am Wochenende oder über Feiertage stattfindende Treffen von erfahrenen Entwicklern mit neuen Beitragenden und Interessenten, für die gezielt im Vorfeld einzelne Programmierprojekte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades angeboten werden. Neue Entwickler haben dadurch die Möglichkeit, unter Anleitung ihrer erfahrenen Kollegen einen einfachen Einstieg in die Programmierung von LibreOffice zu erhalten, mitsamt einem direkten Ansprechpartner bei Fragen. Aus Sicht der Stiftung sind Hackfeste eine ideale Gelegenheit, neue Beitragende ins Projekt zu holen, die auch auf lange Sicht und dauerhaft wichtige und wertvolle Beiträge zu LibreOffice leisten. Zudem besteht im Rahmen dieser Veranstaltungen auch für interessierte Anwender die Möglichkeit, direkt mit den Entwicklern in Kontakt zu kommen, was der Stiftung die Möglichkeit gibt, wichtige Rückmeldungen der Anwender zu erhalten, und den Anwendern darüber hinaus die Chance gibt, dass ihre Wünsche und Anregungen zeitnah berücksichtigt werden.

So fanden in der Vergangenheit beispielsweise mehrfach Hackfeste in der Landeshauptstadt München statt, organisiert vom dortigen LiMux-Migrationsprojekt. Das lokale Projektteam nannte im Vorfeld für die Münchener Nutzer relevante Probleme und dringende Featurewünsche, und lokale Entwickler konnten auf die Hilfe der erfahrenen Aktiven bei der Lösungsfindung zurückgreifen. Dank des kurzen Release-Zyklus konnten die Ergebnisse auch zeitnah in das fertige Programm überführt werden. Die jeweiligen Arbeiten, die im Rahmen des Hackfests erledigt wurden, werden samt der daran beteiligten Entwickler öffentlich auf der jeweiligen Wiki-Seite genannt.

---

68 <https://wiki.documentfoundation.org/Events/2013>

69 <https://wiki.documentfoundation.org/EventsCalendar>

Die erste Veranstaltung in diesem Rahmen war der so genannte „Impress Sprint“ in Dresden,<sup>70 71</sup> der im März 2013 auf Einladung der dortigen Technischen Universität mit 15 Teilnehmern stattgefunden und das Präsentationsmodul Impress als Schwerpunkt gesetzt hatte. Neben dem eigentlichen Veranstaltungsraum im Universitätsgebäude unterstützte die TU auch die Teilnehmer durch Übernachtungsmöglichkeiten im universitätseigenen Gästehaus. Begleitet wurde die Veranstaltung im Vorfeld von einer umfangreichen Ideensammlung<sup>72</sup> im öffentlichen Wiki, von denen einige konkrete Themen im Rahmen des Hackfests umgesetzt wurden.<sup>73</sup> So wurden unter anderem Fehler beim Export in das SVG-Vektorgrafikformat behoben, deutsche Texte und Kommentare im Quelltext in die englische Sprache übersetzt und an einer Exportmöglichkeit des Folien-Handouts ins PDF-Format zu arbeiten begonnen.

Das nächste Hackfest fand im Juni 2013 in Hamburg<sup>74</sup> statt, traditionell eine der Städte mit einer Vielzahl von erfahrenen LibreOffice-Entwicklern – wurde von Norddeutschland aus doch mit StarOffice einer der Urahnen entwickelt. Wie schon in den Vorjahren war die LibreOffice-Community zu Gast im Attraktor, einem Veranstaltungsraum am Mexikoring. Die diesmal 22 Teilnehmer aus mehreren Ländern trafen sich zum gemeinsamen Arbeiten am Programmcode der verschiedensten LibreOffice-Komponenten. Unter den Errungenschaften<sup>75</sup> finden sich aber auch Verbesserungen an der Infrastruktur, den „Buildbots“ und die französische Lokalisierung des „Bug Submission Assistant“, einem Programm, das Benutzern dabei hilft, Fehlermeldungen einzureichen. Daneben wurde die Arbeit am Build-System vorangetrieben, die Interoperabilität zu Fremdformaten verbessert, neue Funktionen in Calc implementiert und die Abhängigkeit zu Java verringert – alles Errungenschaften, die kurze Zeit später Einzug in die stabile Version von LibreOffice finden sollten. Auch hier zeigt sich wieder der Vorteil des gewählten kurzen Release-Zyklus, der Verbesserungen möglichst zeitnah allen Benutzern zur Verfügung stellt und dem Entwickler eine schnelle Rückmeldung zu seinen Funktionen liefert.

Zum Jahresende fand am ersten Novemberwochenende 2013 ein drittes Hackfest in Freiburg im Breisgau statt.<sup>76</sup> Eingeladen von der dortigen LibreOffice-Community und veranstaltet im gemeinnützigen ArTik e.V., arbeiteten insgesamt 23 Teilnehmer aus mehreren Ländern sowie viele sporadisch dazustoßende lokale LibreOffice-Anhänger gemeinsam an der Verbesserung der freien

---

70 <https://wiki.documentfoundation.org/Marketing/Events/ImpressSprint2013>

71 <http://blog.documentfoundation.org/2013/04/05/impress-sprint-dresden-retrospective/>

72 <https://wiki.documentfoundation.org/Marketing/Events/ImpressSprint2013/Proposals>

73 [https://wiki.documentfoundation.org/Marketing/Events/ImpressSprint2013#Fixed\\_bugs\\_.2F\\_completed\\_tasks](https://wiki.documentfoundation.org/Marketing/Events/ImpressSprint2013#Fixed_bugs_.2F_completed_tasks)

74 <https://wiki.documentfoundation.org/Hackfest/Hamburg2013>

75 <https://wiki.documentfoundation.org/Hackfest/Hamburg2013#Achievements>

76 <https://wiki.documentfoundation.org/Hackfest/Freiburg2013>

Office-Suite. Einige der Errungenschaften der Freiburger Veranstaltung waren unter anderem die Installation eines neuen Servers mit „Gerrit“, einem Tool zum „Reviewen“ von Programmcode, und als großer Meilenstein die Implementation von „IAccessible2“, einer Schnittstelle für Zugänglichkeit, die einer Vielzahl weiterer Nutzer die Nutzung von LibreOffice ermöglicht, insbesondere solchen, die Einschränkungen bei der visuellen Wahrnehmung haben. Die Implementation dieser wichtigen Technologie war bereits seit langem anhängig und schon bei den Vorgängerprodukten zu LibreOffice ein Thema. Dank dem engagierten Einsatz der Community konnte die Funktionalität, nachdem sie vom Entwickler freigegeben wurde, zeitnah auch in LibreOffice implementiert werden. Weitere Errungenschaften des Freiburger Hackfests waren unter anderem Verbesserungen in Impress und Calc sowie Arbeiten am Build-System.

Das Freiburger Hackfest stand zudem ganz im Zeichen des deutsch-brasilianischen Austausches. Nachdem mehrere Mitwirkende an der Stiftungsarbeit ihre Kollegen aus Brasilien bei den dortigen Veranstaltungen unterstützt haben und die Arbeit der dortigen Community kennen lernen durften, traten im November 2013 zwei junge brasilianische Entwickler, die sich ehrenamtlich im LibreOffice-Projekt engagieren, den Gegenbesuch in Deutschland an.<sup>77</sup> Zunächst von ihren Münchener Kollegen in die Infrastruktur eingeführt, stand als nächstes der Besuch auf dem Freiburger Hackfest auf dem Plan, bei dem sie zum ersten Mal ihre Kollegen, die ihnen bis dato nur vom Telefon oder dem Chat vertraut waren, persönlich kennenlernen konnten. Zweck des Zusammentreffens war das gemeinsame Arbeiten an konkreten Projekten und der Wissenstransfer von erfahrenen Entwicklern, die teilweise seit vielen Jahren am LibreOffice-Code arbeiten, an die jungen, aufstrebenden brasilianischen Entwickler, damit diese dann ihrerseits wieder als Multiplikatoren vor Ort agieren können, und das Wissen im Land weiter verbreiten. Genau dieser Wissenstransfer ist eines der erklärten Ziele der Stiftung. Um diesen Zweck zu verwirklichen, reisten die Gäste aus Brasilien nach dem Hackfest noch für einige Tage nach Hamburg, um dort mit mehreren Kollegen nochmals intensiv am LibreOffice-Programmcode zu arbeiten und das Wissen zu vertiefen.

## 4.2 FOSDEM in Brüssel

Die FOSDEM, die alljährlich am ersten Februarwochenende in Brüssel stattfindet, gilt als eine der bedeutendsten Messen für Entwickler und jedes namhafte Open-Source-Projekt ist aus gutem Grund dort vertreten. Die Veranstaltung ist dabei zweigeteilt. Neben einem Bereich, in dem sich

---

<sup>77</sup> <http://blog.documentfoundation.org/2013/12/04/from-brazil-to-germany-an-unforgettable-libreoffice-hackfest-in-freiburg/>

Projekte aus dem Bereich der freien Software mit eigenen Ständen präsentieren, gibt es auch ein vielbeachtetes Vortragsprogramm, das zum einen in einen Haupt-„Track“ mit vielfältigen Themen, zum anderen in verschiedene so genannte „Dev(eloper) Rooms“ unterteilt ist, die sich dediziert einem einzelnen Thema widmen. Im Jahr 2013 war LibreOffice sowohl mit einem eigenen Stand vertreten, an dem zahlreiche Projektmitglieder den interessierten Besuchern Rede und Antwort standen, als auch mit einem Vortrag von Michael Meeks im Haupt-Track,<sup>78</sup> und zusätzlich mit einem eigenen DevRoom,<sup>79</sup> in dem sich bereits mitwirkende Entwickler mit interessierten, potentiellen neuen Entwicklern trafen und in Vorträgen über die Möglichkeiten informieren, bei LibreOffice mitzuarbeiten.

### 4.3 LibreOffice Conference in Mailand

Neben all den regelmäßigen Veranstaltungen, die in den einzelnen Ländern stattfinden, ist die jährlich stattfindende LibreOffice Conference die zentrale Veranstaltung für alle Projektbeteiligten, um sich zu sehen, auszutauschen, kennenzulernen. Der erste Tag steht dabei ganz im Zeichen von internen Treffen, beispielsweise dem Treffen des Stiftungsvorstands und des ESC (Technisches Sachverständigen-Komitee), einem Marketing-Treffen und einem Treffen der einzelnen Sprachprojekte. Die darauf folgenden drei Tage bieten zwischen drei und fünf parallel stattfindende Vortragsreihen zu Themen wie Entwicklung, Lokalisierung, Marketing, Migrationsberichte und dem OpenDocument-Format. Zwar richtet sich die Konferenz primär an die Community, sie ist jedoch ganz dem Stiftungsgedanken folgend für alle interessierten Benutzer und Endanwender offen und die Teilnahme ist kostenfrei.

Versucht wird, die Konferenz jedes Jahr in einem anderen Land abzuhalten, was durch eine öffentliche Bewerbungsphase unterstützt wird.<sup>80</sup> Bewerben kann sich dabei jede Region, in der genug Mitwirkende und im LibreOffice-Projekt Aktive vor Ort sind, um die Veranstaltung zu organisieren. Abstimmungsberechtigt sind dabei die Mitglieder des Mitglieder-Kuratoriums.

Im Jahr 2013 wurde die Planung der Konferenz zudem in Zusammenarbeit mit dem Marketing-Projekt verbessert. Das Wissen um eine erfolgreiche Konferenzorganisation und wichtige Hinweise und Hilfestellungen wurden im Sommer in einem eigens eingerichteten Pad<sup>81</sup> gesammelt und können künftig von weiteren Organisatoren mit wertvollen Informationen befüllt

---

78 [https://archive.fosdem.org/2013/schedule/event/challenges\\_libreoffice/](https://archive.fosdem.org/2013/schedule/event/challenges_libreoffice/)

79 <https://archive.fosdem.org/2013/schedule/track/libreoffice/>

80 <https://wiki.documentfoundation.org/Marketing/CallforLocation>

81 <http://pad.documentfoundation.org/p/conference>

werden. Für künftige Konferenzen werden zudem jeweils zwei Teams gemeinsam an der Durchführung arbeiten – das Team, das die Veranstaltung im laufenden Jahr organisiert, und das Team, das für das kommende Jahr verantwortlich zeichnen wird.

Im Jahr 2013 fand die Konferenz in Mailand statt,<sup>82</sup> das in einer Abstimmung gegen Montreal, Kanada angetreten ist.<sup>83</sup> Organisiert wurde die Veranstaltung dabei vom italienischsprachigen Projekt und ca. 200 Teilnehmer konnten vor Ort begrüßt werden. Eingeladen hatte die dortige Universität, in deren großem Hörsaal auch die Eröffnungsveranstaltung stattfand, und vor Ort erfuhren die Veranstalter Unterstützung durch zahlreiche Anwender und Institutionen aus der Region und dem Land. Erfolgreiche Migrationen aus Italien, wie beispielsweise die der Region Umbrien, wurden im Rahmen der Konferenz in Form von Vorträgen vorgestellt.

Die konkreten Themenschwerpunkte des Vortragsprogramms<sup>84</sup> waren:

- OpenDocument-Format (ODF)
- Interoperabilität
- LibreOffice-Entwicklung und die Zukunft: Technologie, Schnittstellen, Erweiterungen
- Community-Themen, z.B. Lokalisierung und Dokumentation
- „Best Practice“ und Migrationen, Zertifizierung und Support
- LibreOffice-Migrationen für öffentliche Stellen, Regierungen und Unternehmen
- erfolgreich im LibreOffice-Ökosystem agieren

Die LibreOffice Conference 2014 wird Anfang September in Bern in der Schweiz stattfinden.<sup>85</sup>

#### **4.4 CeBIT in Hannover**

Ebenfalls wichtige Veranstaltung im Jahr 2013 war die CeBIT in Hannover.<sup>86</sup> Eine Präsenz dort ist nahezu unerlässlich, will die Stiftung ins Gespräch mit Unternehmenskunden kommen und dort für ihr Anliegen und die von ihr herausgegebene Software LibreOffice werben.

---

82 [https://elections.documentfoundation.org/results.php?election\\_id=4](https://elections.documentfoundation.org/results.php?election_id=4)

83 <http://blog.documentfoundation.org/2012/12/17/libreoffice-conference-2013-proposals/>

84 <http://blog.documentfoundation.org/2013/09/16/libreoffice-conference-schedule/>

85 <http://blog.documentfoundation.org/2014/02/13/libreoffice-conference-2014-in-bern-switzerland-from-september-2-to-september-5-2014/>

86 <http://www.cebit.de>

Im Jahr 2013 entschloss sich der Vorstand im Gegensatz zu den Vorjahren keinen komplett eigenständigen Stand zu organisieren, sondern sich am Gemeinschaftsstand der Firma Univention zu beteiligen. Dadurch konnten sowohl Zeit als auch Kosten gespart und zugleich eine bessere Präsentation des Projekts erreicht werden, denn die Teilnahme an einem großen Gemeinschaftsstand macht präserter als ein kleiner unscheinbarer Stand außerhalb.

Vor Ort waren wieder viele Projektmitglieder, die den Besuchern sowohl das Programm LibreOffice als auch die dahinter stehende Community und die Stiftung näherbrachten. Umrahmt wurde der Messeauftritt durch Vorträge von Projektmitgliedern, die im Rahmen der „Special Conference Open Source“ (Open-Source-Forum) nicht nur den Zuhörern vor Ort, sondern durch einen Livestream auch unzähligen Interessenten per Internet offenstanden.<sup>87</sup>

#### **4.5 Chemnitzer LinuxTage 2013**

Auf den Chemnitzer Linux-Tagen 2013, die kurz nach der CeBIT an der Technischen Universität stattfanden, war LibreOffice ebenfalls wieder mit einem Stand<sup>88</sup> und einem Vortrag<sup>89</sup> vor Ort vertreten. Der Vortrag wurde zudem als Livestream im Internet sowie anschließend im Archiv der Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung gestellt.

#### **4.6 LinuxTag in Berlin**

In Europa, und insbesondere in Deutschland eine der wichtigsten Open-Source-Veranstaltungen ist der LinuxTag in Berlin. Berlin ist nicht nur als Sitz, sondern auch wegen der zahlreichen guten Stiftungskontakte wie beispielsweise zum Stiftungsverband eine wichtige Region für die Document Foundation, weswegen die Teilnahme an der Veranstaltung und die Gespräche mit Leuten vor Ort sehr wichtig sind. Neben einer Ausstellungsfläche, auf der LibreOffice sich und die Arbeit im Projekt den interessierten Anwendern und Besuchern präsentierte, ist auch der Vortrags- und Workshopbereich auf dem LinuxTag wohlbekannt. Dort fand unter anderem ein Workshop zur Zertifizierung<sup>90</sup> sowie die Vorstellung der Impress Remote for Android<sup>91</sup> vor einem sehr interessierten Publikum statt. Ein Teil der Präsentationen wurde auch ins Internet gestreamed und dadurch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

---

87 <http://www.techcast.com/events/cebit13/mi-0930/?q=mi-0930>

88 <http://chemnitzer.linux-tage.de/2013/live/248>

89 <http://chemnitzer.linux-tage.de/2013/vortraege/249>

90 [http://www.linuxtag.org/2013/de/program/workshops/workshops/vortragsdetails.html?no\\_cache=1&eventid=674](http://www.linuxtag.org/2013/de/program/workshops/workshops/vortragsdetails.html?no_cache=1&eventid=674)

91 <http://www.linuxtag.org/2013/de/program/samstag-25-mai-2013/workshops-am-samstag.html?eventid=705>

## 4.7 FrOSCon in St. Augustin

Alljährlich im Sommer findet in St. Augustin bei Bonn die FrOSCon<sup>92</sup> statt. LibreOffice war im Jahr 2013 auch dort wieder mit mehreren Projektmitgliedern vertreten.

## 4.8 LinuxDay Dornbirn

In Österreich und der Schweiz ist die Aktivität des LibreOffice-Projekts noch nicht mit der in Deutschland vergleichbar. Aus diesem Grund versucht die Stiftung, auch auf diesen Märkten für ihre Projekte und ihre Ziele zu werben. Alljährlich Ende November findet in Dornbirn, im Dreiländereck zwischen Deutschland, Österreich und Schweiz/Liechtenstein der LinuxDay statt,<sup>93</sup> organisiert von der ortsansässigen Linux User Group. Auch im Jahr 2013 war LibreOffice dort wieder mit einem Stand vertreten. Zusätzlich gab Florian Effenberger in einem Vortrag<sup>94</sup> Auskunft über die Infrastruktur hinter LibreOffice, und zeigte den interessierten Zuhörern, wie die Server und Dienste eines der größten Open-Source-Projekte weltweit aufgebaut sind und welche Pläne zur Skalierung das Infrastruktur-Team hat. Eine weitere wichtige Zielgruppe des LinuxDay Dornbirn ist der Bildungsbereich, findet die Veranstaltung doch in einer Schule statt, die konsequenterweise viele Lehrkräfte, Dozenten und auch Schüler anzieht. Die Rückmeldungen aus der Veranstaltung sind für die Stiftung insbesondere in Bezug auf das Miteinbeziehen von neuen, jungen Projektmitgliedern von unschätzbarem Wert und helfen dabei, auch im wichtigen Bildungssektor stärker Fuß zu fassen.

## 4.9 Admin-Wochenende im Linuxhotel

Eine im Jahr 2012 neu eingeführte und im Jahr 2013 erneut durchgeführte Veranstaltung ist das so genannte Admin-Wochenende im Linuxhotel. Dabei treffen sich die Verantwortlichen des Infrastrukturprojekts mit interessierten Mitwirkenden in Essen, um über ein gesamtes Wochenende gemeinsam an der Verbesserung und Fortentwicklung der stiftungseigenen Infrastruktur zu arbeiten. Neben den bisherigen Mitgliedern im Infrastruktur-Team richtet sich das Treffen explizit auch an neue Interessenten. Dazu wurde in einem öffentlich zugänglichen Pad<sup>95</sup> die Agenda des Treffens im Vorfeld gemeinsam erarbeitet, zudem wurden während der Veranstaltung externe Teilnehmer per Telefonkonferenz und IRC-Chat eingebunden, um gemeinsam wichtige Weichen zu stellen und Entscheidungen zu treffen.

---

92 <http://www.froscon.de>

93 <http://www.linuxday.at>

94 <http://www.linuxday.at/libreoffice-infrastruktur>

95 <http://pad.documentfoundation.org/p/infra>



Die Infrastruktur ist traditionell einer der Bereiche, in denen entsprechend erfahrene Mitwirkende nur schwer zu finden sind, was angesichts der Notwendigkeit eines stabilen, zuverlässigen Betriebs rund um die Uhr eine Herausforderung darstellt. Umso wichtiger sind neue Aktive, die dabei helfen, die stetig wachsenden Infrastruktur-Anforderungen zu erfüllen.

#### **4.10 AKIT-Veranstaltung in Düsseldorf**

Mit Andreas Mantke nahm im Juni 2013 ein Vertreter des Stiftungsvorstands an der AKIT-Veranstaltung in Düsseldorf teil, die sich der Frage widmete, inwieweit Open Source-Lösungen geschäftstauglich sind. Er gab in seinem einstündigen Vortrag, der direkt zu Beginn der Veranstaltung stattfand, einen Überblick über die Entwicklung von Open-Source-Lösungen am Beispiel von LibreOffice und vermittelte den Teilnehmern ein Verständnis der technischen Infrastruktur der Stiftung.

#### **4.11 Open Rhein Ruhr in Oberhausen**

Im November 2013 fand die Open Rhein Ruhr in Oberhausen statt, einer Veranstaltung rund um freie Software. Wie schon in den Vorjahren, stellten sich die Stiftung und das LibreOffice-Projekt mit einem Stand den interessierten Besuchern vor. Zudem hielt Vorstandsmitglied Andreas Mantke zwei Vorträge, einen über die Business-Tauglichkeit von LibreOffice,<sup>96</sup> einen weiteren über das Stiftungsmodell und den Aufbau der Document Foundation.<sup>97</sup> Die Vortragsfolien stehen für jedermann kostenfrei im Internet zum Abruf bereit.<sup>98</sup>

### **5 Entwicklung und Wachstum der Stiftung**

Für The Document Foundation war 2013 ein Jahr mit großem Wachstum, das zahlreiche positive Veränderungen mit sich brachte. Diese sollen nun im Folgenden vorgestellt werden. In formaler Hinsicht wurde zudem im August 2013 der Sitz der Stiftung von der Zimmerstraße 69 in den Kurfürstendamm 188 verlegt.

#### **5.1 Beirat**

Der Beirat der Stiftung, der laut Satzung keinen Organstatus und somit kein Vetorecht hat, aber den Vorstand in seiner Arbeit konstruktiv berät, konnte im Jahr 2013 ebenfalls um einige prominente Namen erweitert werden. 3-4 Mal pro Jahr berät sich der Vorstand telefonisch mit dem Beirat. Parallel dazu wird eine Mailingliste unterhalten, auf der sich beide direkt

---

96 <http://programm.openrheinruhr.de/2013/events/247.de.html>

97 <http://programm.openrheinruhr.de/2013/events/250.de.html>

98 <http://www.amantke.de/presentation>

austauschen können, zudem wird ein persönliches Treffen pro Jahr während der LibreOffice Conference abgehalten. Die Mitglieder des Beirats sind entweder Firmen, die selbst im LibreOffice-Umfeld aktiv sind, d.h. Teilnehmer des Ökosystems, oder aber Einrichtungen, die aufgrund ihres langjährigen Wirkens im Open-Source-Umfeld über große Erfahrung verfügen und somit ein guter Ratgeber für die TDF sind.

Im Jahr 2013 traten dem Beirat insgesamt sechs neue Organisationen bei. Im Juni 2013 wurde zunächst MIMO Mitglied, die „Inter-Ministry Mutualisation for an Open Productivity Suite“ aus Frankreich.<sup>99</sup> Dabei handelt es sich um eine Arbeitsgruppe der französischen Regierung, die verschiedene Ministerien und öffentliche Einrichtungen bis hin zur Nationalversammlung Frankreichs samt ihrer insgesamt 500.000 Arbeitsplätze vertritt. Der Arbeitsschwerpunkt dieser Arbeitsgruppe liegt im Bereich „freier Desktop“, weshalb LibreOffice eine zentrale Komponente ist, die sich in den Empfehlungen zum Einsatz freier Software innerhalb der französischen Regierung widerspiegelt. Zusätzlich beteiligt sich MIMO auch an der LibreOffice-Entwicklung und lässt ihre Erfahrungen dadurch ins Projekt zurückfließen.

Im selben Monat trat erstmals ein Mitglied aus dem arabischen Raum dem Beirat bei: KACST, „King Abdulaziz City for Science and Technology“.<sup>100</sup> KACST ist eine der treibenden Kräfte hinter Motah, dem nationalen Programm zur Förderung freier Software, in dessen Rahmen auch bereits wertvolle Beiträge zu LibreOffice geleistet wurden, insbesondere bei der Unterstützung der arabischen Sprache und dem Erstellen einer entsprechenden Lokalisierung.

Im darauffolgenden Monat, Juli 2013, konnte mit dem Chiphersteller AMD ein weithin bekanntes Unternehmen für einen Sitz im Beirat gewonnen werden.<sup>101</sup> AMD ist neben Intel, die ebenfalls Mitglied im Beirat sind, einer der führenden Hersteller für Prozessoren, Grafikkarten und Chips. Gemeinsam mit Stiftungsmitwirkenden konnten im Jahr 2013 große Erfolge bei der Beschleunigung von LibreOffice erzielt werden, insbesondere was komplexe Rechenoperationen in der Tabellenkalkulation Calc betrifft.

---

99 <http://blog.documentfoundation.org/2013/06/17/the-document-foundation-welcomes-frances-mimo-in-the-advisory-board/>

100 <http://blog.documentfoundation.org/2013/06/25/the-document-foundation-welcomes-a-new-member-of-the-advisory-board-king-abdulaziz-city-for-science-and-technology-kacst-of-saudi-arabia/>

101 <http://blog.documentfoundation.org/2013/07/03/amd-joins-the-document-foundation-advisory-board-to-accelerate-libreoffice/>

Sehr erfreulich für die Stiftung ist, dass die Firma Collabora Productivity, kurz nach ihrer Gründung im September 2013, bereits Mitglied im Beirat geworden ist. Seit dem Ende der Aktivitäten von SUSE im Office-Bereich ist eine größere Zahl von LibreOffice-Entwicklern bei Collabora beschäftigt, womit diese Firma zu einem wichtigen Bestandteil des Ökosystems geworden ist.

Ebenfalls im September 2013 Mitglied im Beirat geworden ist die Firma CloudOn,<sup>102</sup> die Lösungen im Bereich Cloud Computing und gemeinsamer Dokumentbearbeitung anbieten, und dabei ebenfalls auf LibreOffice setzen. Die Stiftung verspricht sich durch das Mitwirken von CloudOn Unterstützung im wichtigen Bereich der Cloud-Lösungen, die bereits seit mehreren Jahren für LibreOffice ohne konkretes Fertigstellungsdatum in Arbeit sind.

Auch Studio Storti, ein italienisches Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen rund um freie Software, wurde im September 2013 Mitglied im Beirat.<sup>103</sup> Studio Storti ist unter anderem aktiv in den für LibreOffice so wichtigen italienischen Migrationsprojekten sowie größter Open-Source-Dienstleister für die italienische Regierung und Behörden und lässt seine Erfahrungen auf diesem Wege in die Stiftung zurückfließen, die darauf aufbauend Rückschlüsse und Konsequenzen für die weitere Nutzbarmachung von LibreOffice in Unternehmen und Behörden ziehen kann.

## 5.2 Spendenaufkommen

Besonders erfreulich im vergangenen Jahr war der große Anstieg an Spenden. Nachdem bereits im Vorjahr viel Arbeit in den Aufbau einer dedizierten, in verschiedene Sprachen übersetzte Spendenseite sowie in die Erweiterung der Spendenmöglichkeiten um weitere Zahlungsmittel investiert wurde, wurde im Jahr 2013 die Art des Spendenaufrufs überarbeitet. War früher auf zahlreichen Webseiten des LibreOffice-Projekts, wie beispielsweise im Blog, im Wiki und auf der Downloadseite ein prominenter Hinweis auf die Spendenmöglichkeit angebracht, so wurden diese im April 2013 wieder entfernt, unter anderem auch, um ein einheitlicheres und aufgeräumteres Seitendesign zu erreichen.

Stattdessen wird, analog zur Vorgehensweise vieler anderer gemeinnütziger Open-Source-Projekte, der Hinweis nun im Moment des Softwaredownloads eingeblendet. Die Spenderansprache und die Information ist dabei gleich geblieben. Weiterhin weist eine Seite darauf hin, dass LibreOffice komplett kostenfrei und ohne jegliche Verpflichtungen genutzt

---

<sup>102</sup> <http://blog.documentfoundation.org/2013/09/18/cloudon-joins-the-document-foundation-advisory-board-to-accelerate-libreoffice-availability-on-mobile-devices/>

<sup>103</sup> <http://blog.documentfoundation.org/2013/09/19/studio-storti-joins-the-document-foundation-advisory-board-to-complement-the-launch-of-the-libreoffice-division/>

werden kann, sich die Document Foundation als gemeinnützige Stiftung rein aus Spenden finanziert und daher für jede Unterstützung dankbar ist. Zusätzlich erhält jeder potentielle Spender die Information, was durch seine Spende finanziert wird, samt einem Link auf die regelmäßig veröffentlichten Zahlen aus der Buchhaltung, wie viel Geld in welche Projekte investiert wird, sodass er sich bereits vor einer möglichen Spende transparent informieren kann.

Die vorgenannte Änderung in der Spenderansprache, d.h. der Hinweis auf die freiwillige Spendenmöglichkeit direkt beim Download, hat sich in der Zahl und Summe der eingegangenen Spenden unmittelbar bemerkbar gemacht. Bereits wenige Minuten, nachdem die neue Downloadseite in Betrieb genommen wurde, wuchs das Spendenvolumen bis zum Faktor 10 im Vergleich zu vorher an.

Dies hat The Document Foundation in eine äußerst positive und überraschende Situation versetzt, und im Lauf des Jahres 2013 Spendeneinnahmen in Höhe von 590.639,98 € erbracht.

Aus diesem Grund hat sich der Vorstand im Sommer 2013 im Lauf von mehreren Wochen ausführlich mit der neuen Situation befasst und eine detaillierte geänderte Budgetplanung vorgenommen. War die Investition in größere Projekte bis zum Frühjahr 2013 noch undenkbar, wurden nunmehr zahlreiche Möglichkeiten realistisch, die dem Projekt LibreOffice einen weiteren Schub verleihen sollten. Nach mehreren Wochen ausführlicher Beratungszeit, und einer Abstimmung innerhalb des Vorstands wurden zunächst verschiedene Themenbereiche identifiziert, die künftig verstärkt gefördert werden sollten. Innerhalb dieser Blöcke, die möglichst viele Projekte bzw. Themenbereiche innerhalb der LibreOffice-Community abdecken, wurden dann einzelne Posten definiert, die für besonders wichtig erachtet wurden. Im Konkreten hat der Vorstand im Sommer 2013 und in einer weiteren Abstimmungsrunde im Herbst 2013 unter anderem folgende Posten als besonders wichtig und förderungswürdig definiert:

- die externe Betreuung der Buchhaltung
- die Erstellung einer neuen Webseite, die als Basis für die übersetzten Webseiten aller Sprachprojekte dient, insbesondere als übersichtlichere und bedienbarere Anlaufstelle für Endnutzer
- die Überarbeitung bzw. Neuerstellung einer Webseite für Vorlagen und Erweiterungen, um insbesondere deren Bedienbarkeit sowohl für Entwickler, als auch für die Endanwender zu verbessern

- ein zusätzlicher dedizierter Server, um das Testen von Dokumenten bzw. deren Import zu automatisieren, um damit Fehler bei der Darstellung in LibreOffice zu vermeiden
- Die Implementation von Verbesserungen im genutzten Übersetzungssystem Pootle: Zum einen Optimierung des Programmcodes, um bei einem Projekt der Größe von LibreOffice die Geschwindigkeit zu steigern, zum anderen Implementation der von den Übersetzern dringend gewünschten Funktionen wie beispielsweise einer „Live-Vorschau“. Zudem Einbau eines „Translation Memory“. Abschließend das Schreiben einer Anleitung zur Benutzung von Pootle. All diese Funktionen erleichtern die Arbeit der an der Übersetzung Mitwirkenden ungemein und senken gleichzeitig die Einstiegshürden für neue Beitragende. Zudem wird die von der TDF finanzierte Verbesserung auch allen anderen Nutzern von Pootle zur Verfügung stehen, darunter zahlreiche weitere Open-Source-Projekte.
- das „Bibisecting“ auf der Windows-Plattform, d.h. das automatisierte Compilieren von LibreOffice, um Fehler wesentlich besser einzugrenzen, und deren Behebung damit zu beschleunigen bzw. deren Entstehen gleich im Vorfeld zu vermeiden
- eine Oberfläche, um das „Bibisecting“ unter Windows auch für unerfahrene Anwender zu ermöglichen, die damit das Projekt noch einfacher unterstützen können
- Ein gemeinsames Hackfest mit den Programmentwicklern und den Mitgliedern des Design-Teams, die sich der „UX“ (User Experience) verschrieben haben: Ziel der Veranstaltung ist, die beiden Teams künftig enger zusammenarbeiten zu lassen und konkrete Projekte zu realisieren, um die Bedienbarkeit von LibreOffice zu verbessern, was letzten Endes allen Anwendern zugute kommt.
- die Dokumentation der Variablen für Übersetzungen, um die Einarbeitungszeit für neue Mitwirkende drastisch zu reduzieren
- ein Zertifizierungskonzept für Level 1/Level 2 Support, Trainer und Migrationsberater
- die Einrichtung einer Vollzeitstelle als „Release Manager“, der für die regelmäßige zeitnahe Verfügbarkeit und das Erkennen so genannter „Blocker“ verantwortlich ist sowie als Schnittstelle für alle beteiligten Projekte fungiert

- Die Schaffung einer Teilzeitstelle für die Unterstützung der Qualitätssicherung, der manuellen Tests und der Koordination von Releases sowie der Koordination der Lokalisierung: Dies soll helfen, die Qualitätssicherung zu verbessern und die Kommunikation innerhalb der verschiedenen Sprachprojekte zu einem neuen Release sicherzustellen, beispielsweise um zeitnah übersetzte Pressemitteilungen, aktualisierte Webseiten und korrekte Downloadseiten zur Verfügung zu stellen.
- die Einrichtung einer Teilzeitstelle als Assistenz des Stiftungsvorstands, um diesen bei Arbeiten wie der Reisekostenabrechnung zu unterstützen
- die Organisation weiterer Hackfeste, um neue Mitwirkende zu gewinnen
- die Anschaffung von Hardware zur Nutzung durch Entwickler, beispielsweise schnelle Computer, um LibreOffice in angemessener Zeit zu compilieren oder an der Qualitätssicherung mitzuwirken
- Die Implementation von Verbesserungen in „AskBot“, einem für die LibreOffice-Community mittlerweile essentiellen Dienst, der Anwendern ermöglicht, Fragen zum Programm zu stellen und zu beantworten: LibreOffice ist einer der größten Anwender dieses Projekts und hat insbesondere durch seine Vielsprachigkeit besondere Anforderungen, die das Originalprogramm noch nicht beherrscht. Die von der Community dringend benötigten Funktionen werden von der Stiftung finanziert, um weiteren Sprachprojekten zu ermöglichen, AskBot einzusetzen. Ähnlich wie bei Pootle werden auch die in AskBot implementierten Funktionen allen Anwendern, darunter anderen Open-Source-Projekten, zur Verfügung stehen.
- Die Erstellung zweier Broschüren, insbesondere für Messen wie die CeBIT: Eine über LibreOffice und eine über die Stiftung.
- Das Einrichten einer eigenen BugZilla-Instanz: Derzeit wird BugZilla, das zentrale Werkzeug zur Verwaltung von Fehlermeldungen in LibreOffice, noch von einem Drittanbieter für die Stiftung gehostet. Aufgrund gestiegenen Bedarfs werden sowohl das Hosting auf eigenen Servern, als auch projektspezifische Anpassungen benötigt, die von der Stiftung finanziert werden sollen, um dadurch allen Beitragenden Arbeitserleichterungen zugute kommen zu lassen.

- die Teilnahme an Veranstaltungen wie der CeBIT in Hannover, oder der SMAU in Mailand, um LibreOffice bekannter zu machen
- den Ausbau der Aktivitäten in Brasilien und Lateinamerika, insbesondere durch die Unterstützung mit Reisekostenzuschüssen, aber auch durch die Erstellung von Marketingmaterialien in Landessprache
- die Integration von LibreOffice in die Entwicklungsumgebung Microsoft Visual Studio
- die Verbesserung der Zugänglichkeit unter Linux, um LibreOffice für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit nutzbarer zu machen
- die Übersetzung des Bug Submission Assistant in andere Sprachen, um auch Anwendern, die nicht der englischen Sprache mächtig sind, eine direkte Rückmeldung und das Melden von Fehlern zu ermöglichen

Besonderes Augenmerk legt der Vorstand dabei auf die konkrete Planung, welche Projekte in welchem Zeitraum abgeschlossen werden können. Generell verfolgt die Stiftung den Ansatz, nur solche Projekte zu finanzieren, die aufgrund ihres Zeitaufwands, ihrer Komplexität oder ihrer termingerecht zu erledigenden Aufgaben nicht ehrenamtlich erbracht werden können, oder falls sich die entsprechende technische Sachkompetenz nicht im Projekt finden lässt. Die ehrenamtliche Community oder die Mitwirkenden, die im Rahmen ihrer regulären Arbeit dem Engagement für LibreOffice nachgehen können, kann sehr viel stemmen, aber bestimmte Aufgaben müssen so zuverlässig, regelmäßig und dauerhaft abgedeckt werden, dass die Stiftung hierfür auch finanzielle Ressourcen aufwenden will.

Im Laufe des Jahres 2013 kam die Stiftung zum ersten Mal seit ihrer Gründung in die Situation, über ausreichend Mittel zu verfügen, um bislang nur schwer zu stemmen geglaubte Projekte realisieren zu können. Nachdem im Sommer 2013 die erste Planungsrunde abgeschlossen wurde, konnten erste Erfahrungen gesammelt werden, wie lange eine Realisierung der einzelnen Projekte dauert, d.h. wann eingeplante Gelder auch konkret ausgegeben werden müssen. Einige Posten konnten dabei in wesentlich kürzerer Zeit als geplant auf den Weg gebracht werden, andere nahmen durchaus mehr Zeit in Anspruch als veranschlagt – sei es, weil die Projektdurchführung selbst länger dauerte als ursprünglich gedacht, oder aber, weil die Suche nach geeigneten Vertragspartnern, die über die nötige Qualifikation verfügen, viele Ressourcen beanspruchte.

Im Jahr 2013 wurden dabei zwei Tätigkeitsbereiche auch öffentlich ausgeschrieben: Zum einen die Rolle als Assistenz der Stiftung, zum anderen das Erstellen des Designs der neuen Webseite. Innerhalb weniger Wochen erhielt die Stiftung darauf ca. 30 Rückmeldungen aus verschiedenen Ländern und konnte dadurch auch erste Erfahrungen in diesem Bereich sammeln.

Was die Priorisierung einzelner Projekte betrifft, hat der Vorstand konkrete Vorstellungen, die sowohl im alten, als auch im neuen Vorstand einstimmig formuliert wurden. Eine nächste Budgetierungsrunde ist dabei im Frühjahr 2014 geplant, wobei auf die Vorarbeit des vergangenen Jahres zurückgegriffen werden kann.

### **5.3 Geldanlage und Zustiftung**

Auf dieser Basis hat sich der Vorstand im vergangenen Jahr auch intensiv damit beschäftigt, wie das der Stiftung zur Verfügung stehende Vermögen investiert werden soll. Betrachtet wurden dabei die Möglichkeiten zur Bildung freier Rücklagen, gebundener Rücklagen, als auch die Zustiftung zum Kapitalstock.

Zunächst wurde in diesem Rahmen im Sommer 2013, kurz nach dem Beginn der gestiegenen Spendenzuflüsse, eine Budgetstrategie diskutiert..Aufgrund der noch recht jungen Stiftung, und der aktuell noch schwer planbaren langfristigen Spendenlage, kam der Vorstand einstimmig zu dem Ergebnis, eine konservative Strategie zu verfolgen, und im jeweils laufenden Jahr nur ca. die Hälfte der verfügbaren Mittel in Projekte zu investieren, wogegen die andere Hälfte zunächst als Rücklage für das Folgejahr genutzt wird, um dadurch eine zeitnahe Mittelverwendung sicherzustellen. Dazu wurden verschiedene Szenarien durchgespielt – zum einen das unrealistische Szenario, dass ab einem Stichtag keinerlei Spenden mehr eingehen, zum anderen das Szenario, dass sich die Spenden auf ca. der Hälfte des aktuellen Niveaus einpendeln. Für Letzteres sieht die aktuelle Budgetstrategie vor, dass die Stiftung noch mindestens ein weiteres Jahr in der Lage ist, die laufenden Kosten problemlos zu decken, und anschließend mit reduzierten laufenden Kosten weiterhin in einer sicheren finanziellen Situation ist.

Basierend auf dieser Planung wurde im Jahr 2013 damit begonnen, mit mehreren Banken Gespräche bezüglich einer Geldanlage zu führen, um die Stiftungsgelder satzungskonform in der aktuell schwierigen Marktsituation anzulegen, insbesondere sicher, ertragreich und ethischen Kriterien folgend. Weiteres Kriterium für die Stiftung ist, dass die Verwaltung der angelegten Gelder nicht zu viele finanzielle oder personelle Ressourcen auf Stiftungsseite binden darf. Nach Sichtung mehrerer Angebote wurde Kontakt sowohl zu unserer Hausbank aufgenommen, als



auch zu der Bank, bei der derzeit der Kapitalstock von 50.000 € mit 2% p.a. festverzinst angelegt ist. Ebenfalls Kontakt aufgenommen wurde zu einem weiteren Institut, um auch von dort ein Angebot zu erhalten.

Darüber hinaus sind Geldanlagen mit deutlich über der Inflationsrate liegenden Erträgen derzeit nur mit Anlagehorizonten von mindestens fünf Jahren zu erzielen. Dies ist daher momentan, und in Anbetracht der sehr dynamischen Entwicklung der Stiftung, keine sinnvoll planbare Anlagemöglichkeit. Unterjährig freie Mittel sollen stattdessen in kurzfristige Anlageformen investiert werden, um zumindest einen gewissen Ertrag zu erzielen.

## 5.4 Vorstand

Mit Wirkung zum 1. November 2013 trat Charles Schulz, bis dato Mitglied des Vorstands, von seinem Amt zurück.<sup>104</sup> Für ihn rückte Björn Michaelsen, bis dahin stellvertretendes Mitglied des Vorstands, in den Vorstand nach.<sup>105</sup>

Ende des Jahres 2013 wurde aufgrund der endenden Amtszeit des bisherigen Vorstands ein neuer gewählt, der die Amtsgeschäfte ab dem 18. Februar 2014 übernommen hat. Die Wahl wurde dabei durch das Mitglieder-Komitee öffentlich angekündigt, durchgeführt und kontrolliert sowie die jeweiligen Ergebnisse öffentlich kommuniziert.<sup>106</sup> Zur Wahl standen einige Angehörige des bisherigen Vorstands sowie einige neue Kandidaten. Erfreulich ist zum einen, dass alle Kandidaten, die schon dem bisherigen Vorstand angehörten, auch im neuen Vorstand bestätigt wurden, und zum anderen, dass die Zusammensetzung des neuen Vorstands ebenfalls die Vielfalt des Projekts widerspiegelt, was Alter, Beruf und Herkunft der Mitglieder betrifft. In den Vorstand gewählt wurden:

- Thorsten Behrens, Vorstandsvorsitzender, aus Deutschland, bisher stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Eliane Domingos de Sousa, stellvertretende Vorstandsvorsitzende, aus Brasilien, bisher nicht im Vorstand
- Michael Meeks, Vorstandsmitglied, aus dem Vereinigten Königreich, bisher bereits Vorstandsmitglied
- Fridrich Štrba, Vorstandsmitglied, aus der Schweiz, bisher nicht im Vorstand

---

104 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03359.html>

105 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03365.html>

106 [https://elections.documentfoundation.org/results.php?election\\_id=5](https://elections.documentfoundation.org/results.php?election_id=5)

- Adam Fyne, Vorstandsmitglied, aus Israel, bisher nicht im Vorstand
- Joel Madero, Vorstandsmitglied, aus den USA, bisher nicht im Vorstand
- Björn Michaelsen, Vorstandsmitglied, aus Deutschland, bisher bereits Vorstandsmitglied
- Andreas Mantke, stellvertretendes Vorstandsmitglied, aus Deutschland, bisher bereits stellvertretendes Vorstandsmitglied
- Eike Rathke, stellvertretendes Vorstandsmitglied, aus Deutschland, bisher nicht im Vorstand
- Norbert Thiebaud, stellvertretendes Vorstandsmitglied, aus den USA, bisher nicht im Vorstand

Der neue Vorstand übernahm pünktlich am 18. Februar 2014 die Amtsgeschäfte, nachdem er zuvor ab Januar 2014 bereits vom alten Vorstand in die Arbeit, die genutzten Kommunikationskanäle und wichtige Regelungen eingeführt wurde. Erfreulich ist zudem, dass sich die Zusammenarbeit der alten und der neuen Vorstandsmitglieder sehr angenehm und konstruktiv gestaltet.

Auch der neue Vorstand hält in der Regel im zweiwöchigen Turnus öffentliche Sitzungen ab, an denen sich jedermann beteiligen kann. Die Einladungen erfolgen öffentlich, die Agenda steht rechtzeitig im stiftungseigenen Wiki der Öffentlichkeit zur Verfügung. Alle Entscheidungen werden öffentlich dokumentiert,<sup>107</sup> und von jeder Sitzung werden schriftliche Protokolle sowie Audiomitschnitte<sup>108</sup> publiziert. Die Entscheidungen selbst werden auf einer öffentlichen Diskussionsliste geführt, an der sich jedermann beteiligen kann, und die zudem öffentlich archiviert ist.<sup>109</sup> Der Vorstand führt zudem mindestens eine persönliche Sitzung pro Jahr durch. Im Jahr 2013 fand diese in Mailand statt.

Einige wenige Themen werden laut Satzung zunächst nichtöffentlich besprochen und umgehend bei Wegfall des Vertraulichkeitsbedürfnisses öffentlich kommuniziert. Diese Tatsache ist der Öffentlichkeit bekannt. Zudem sind die dafür vorgesehen Diskussionskanäle und die Teilnehmerliste öffentlich einsehbar.<sup>110</sup>

---

107 [https://wiki.documentfoundation.org/TDF/BoD\\_Decisions](https://wiki.documentfoundation.org/TDF/BoD_Decisions)

108 [https://wiki.documentfoundation.org/TDF/BoD\\_Meetings](https://wiki.documentfoundation.org/TDF/BoD_Meetings)

109 <http://www.mail-archive.com/board-discuss@documentfoundation.org/info.html>

110 <http://www.mail-archive.com/board-discuss@documentfoundation.org/msg02655.html>

## 5.5 Veränderungen im Mitglieder-Komitee

Im Oktober 2013 trat Fridrich Štrba von seinem Amt als Vorsitzender des Mitglieder-Komitees zurück.<sup>111</sup> Für ihn rückte Simon Phipps, bis dato stellvertretendes Mitglied des Mitglieder-Komitees, als neues Mitglied des Mitglieder-Komitees nach.<sup>112</sup> Eike Rathke wurde in der folgenden Sitzung des Mitglieder-Komitees zu dessen Vorsitzendem gewählt.<sup>113</sup>

Im November 2013 trat Eike Rathke von seinem Amt als Vorsitzender des Mitglieder-Komitees zurück, da er für die anstehende Wahl zum Vorstand kandidieren wollte.<sup>114</sup> Für ihn rückte Leif Lodahl, bis dahin stellvertretendes Mitglied des Mitglieder-Komitees, als Mitglied des Mitglieder-Komitees nach.<sup>115</sup> Cor Nouws wurde in der folgenden Sitzung des Mitglieder-Komitees einstimmig zu dessen Vorsitzendem gewählt.<sup>116</sup>

## 5.6 Wachstum des Mitglieder-Kuratoriums

Eine sehr erfreuliche Nachricht ist auch, dass das Mitglieder-Kuratorium im Jahr 2013 gewachsen ist.<sup>117</sup> Bei Stiftungsgründung wurden 146 Personen in dieses Organ berufen, zum Zeitpunkt des letzten Tätigkeitsberichts (April 2013) waren insgesamt 157 Personen Mitglied des Mitglieder-Kuratoriums, viele davon ununterbrochen von Anfang an. Ein Jahr später konnte die Zahl auf 191 Personen gesteigert werden. Aus Sicht der Stiftung ist dies sehr erfreulich, zeigt es doch, dass neben dem technischen Interesse an LibreOffice auch ein breites Verständnis, Interesse und eine Akzeptanz der Form der Stiftung gegeben ist – viele der Mitglieder sind nicht aus dem deutschsprachigen Raum, haben also nicht unbedingt von Anfang an einen engen Bezug zur Stiftungsthematik. Die Stiftung informiert ihre Mitwirkenden regelmäßig über die Möglichkeit zur Aufnahme in dieses Organ und ermutigt sie, sich dort zu beteiligen.

## 5.7 Weitere Gremien ohne Organstatus

Die Satzung sieht vor, dass der Vorstand weitere Gremien ohne Organstatus einrichten kann. Eines dieser Gremien ist das Technische Sachverständigen-Komitee, das „Engineering Steering Committee“, kurz ESC. Es setzt sich sowohl aus bei Firmen angestellten als auch freien Entwicklern zusammen, ist erster Ansprechpartner sowohl stiftungsintern als auch für die

---

111 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03347.html>

112 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03352.html>

113 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03354.html>

114 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03394.html>

115 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03396.html>

116 <http://listarchives.documentfoundation.org/www/board-discuss/msg03398.html>

117 <http://www.documentfoundation.org/foundation/members/>

Öffentlichkeit, wenn es darum geht, Entscheidungen zur Veröffentlichung von LibreOffice-Versionen zu treffen, insbesondere im Hinblick auf mögliche Fehlfunktionen, Zeitplanungen und zu integrierende Programmbestandteile.

Die Mitglieder des ESC sind öffentlich gelistet.<sup>118</sup> Ihre Ernennung erfolgt auf demselben Weg unter Einbeziehung der Öffentlichkeit, die Protokolle seiner Sitzungen werden ebenfalls veröffentlicht.<sup>119</sup> Wie schon im Vorjahr konnte die Liste seiner Mitglieder im Lauf des Jahres 2013 mehrfach ergänzt werden, was sowohl die immer weiter wachsende Beteiligung an der Stiftungsarbeit, als auch die wachsende Kompetenz in Entwicklungsfragen bei einer wachsenden Anzahl von Personen zum Ausdruck bringt.

## 5.8 Verbreitung der Software

Bereits im letzten Tätigkeitsbericht wurde eine große Zahl von Anwendern aus dem öffentlichen Sektor sowie dem Unternehmensbereich genannt, die LibreOffice einsetzen oder sich gerade in einem Migrationsprojekt befinden.

Da freie Software wie LibreOffice nicht verkauft wird, sondern kostenfrei und ohne Anmeldung eingesetzt werden kann, ist es für die Stiftung kein einfaches Unterfangen, eine vollumfängliche und aktuelle Liste von bekannten Nutzern zusammenzustellen. Aus vertraulichen Gesprächen mit einzelnen Stiftungsvertretern ist bekannt, dass teils große und bekannte Unternehmen LibreOffice intern nutzen, aber diese Tatsache aus verschiedenen Gründen nicht kommunizieren möchten, weswegen sie in diesem Tätigkeitsbericht auch keine Erwähnung finden.

Ein Anwender aus dem öffentlichen Sektor, der im Jahr 2013 auf LibreOffice gewechselt ist, ist die Region Extremadura in Spanien.<sup>120</sup> Dort wurde im Frühjahr 2013 die Migration auf LibreOffice für ca. 40.000 Computer begonnen, die bis Ende 2013 abgeschlossen sein soll, was zusammen mit der Nutzung anderer freier Software der Regierung ca. 30 Millionen Euro an Lizenzkosten einsparen wird.

Ähnlich erfolgreich ist das Migrationsprojekt der autonomen Valencianischen Gemeinschaft in Spanien,<sup>121</sup> die 120.000 Arbeitsplätze auf LibreOffice umgestellt hat und dadurch ca. 1,5 Millionen Euro pro Jahr an Steuergeldern für Lizenzkosten einsparen wird.

---

118 <https://wiki.documentfoundation.org/Development/ESC>

119 <http://listarchives.libreoffice.org/global/projects/msg00787.html>

120 <http://blog.documentfoundation.org/2013/05/09/the-document-foundation-announces-libreoffice-4-0-3/>

121 <http://blog.documentfoundation.org/2013/08/29/the-document-foundation-announces-libreoffice-4-1-1/>

## **6 Technische Infrastruktur**

### **6.1 Wachsende Anforderungen**

Die technische Infrastruktur, d.h. alle Server, Buildbots und weitere Dienste, ist für die Stiftung von essentieller Bedeutung, weshalb sie diesen Bereich sowohl personell als auch finanziell unterstützt. Dadurch, dass die Aktiven der Stiftungsarbeit weltweit verteilt sind und sich manche Mitwirkende noch gar nicht persönlich kennen gelernt haben, ist der „virtuelle Raum“ die primäre Arbeitsplattform, auf der LibreOffice, entwickelt, gestaltet, vermarktet, verbessert und nicht zuletzt auch zum kostenfreien Download angeboten wird. Über die stiftungseigene Webseite, die Mailinglisten des Projekts, das Blog und all die anderen Angebote werden weltweit mehrere Millionen Menschen erreicht. Durch die weltweit in allen Zeitzonen verteilten Aktiven und Anwender ist dabei ein sicherer, stabiler und ausfallsicherer Betrieb 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr erforderlich.

Auch aufgrund der Projektgröße – LibreOffice ist eines der größten Open-Source-Projekte weltweit – sind besondere Anstrengungen erforderlich, um die benötigte Infrastruktur entsprechend den Anforderungen der Community wachsen zu lassen und dabei sowohl wartbar zu halten, als auch die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen.

### **6.2 Zentrale Verwaltung und Konfiguration der Server**

Im Jahr 2013 wurden für die zentrale Infrastruktur zwei zusätzliche Server angeschafft – einer dediziert für den Betrieb der Webseite, die täglich hunderttausende Male aus aller Welt aufgerufen wird – sowie alte Server ersetzt. Ziel war es, zum einen für alle Maschinen die gleiche Hardwarebasis zu haben, namentlich Serverprozessoren, mindestens 32 GB Arbeitsspeicher, und moderne Netzwerkkarten sowie „Enterprise“-Festplatten, denen auch ein permanenter Betrieb nichts anhaben kann. Zum anderen galt es, die teilweise gewachsene Infrastruktur auf Basis eines aktuellen Linux-Betriebssystems, Ubuntu 12.04 LTS, neu einzurichten. Dazu wurden alle Server, mit Ausnahme einer ohnehin aktuellen Maschine, komplett neu installiert, die einzelnen Dienste händisch neu aufgesetzt, deren Daten migriert und vor allem eine aktuelle Dokumentation verfasst, die dabei hilft, das Wissen über die Infrastruktur mit allen Beteiligten zu teilen.

Schwerpunkt wurde dabei auf das so genannte Konfigurationsmanagement gelegt, das bei der steigenden Zahl der Server unabdingbar ist. Während bislang alle Server händisch installiert, gewartet und verwaltet wurden, wurde bei der neuen Dokumentation auf Basis neuer Hardware

und des neuen Betriebssystems darauf geachtet, diesen Prozess zu automatisieren. Sämtliche Konfigurationsschritte wurden dazu in eine Skriptsprache überführt, die die initiale Installation völlig ohne Interaktion des Benutzers durchführt und lediglich einmalig die Angabe von Variablen, beispielsweise für Namen und Funktionen des Servers benötigt. Nach Abschluss dieser umfangreichen Arbeit, die viele Tests benötigte, ist das Infrastruktur-Team der Stiftung nun in der Lage, einzelne Server vollautomatisch binnen 30 Minuten zu installieren.

### **6.3 Der Weg zum Konfigurationsmanagement**

In einem nächsten Schritt wurde sodann ausführlich der Einsatz verschiedener so genannter Management-Tools evaluiert, die auf Basis der vorherigen Arbeit dazu eingesetzt werden, nicht nur die initiale Installation eines Servers zu automatisieren, sondern auch die fortlaufende Wartung, das Einspielen von Softwareaktualisierungen (Updates), die Inventarisierung der Komponenten und das Ändern von Konfigurationseinstellungen. Nach intensiven Tests mit mehreren Lösungen entschied sich das Infrastruktur-Team zunächst für die freie Software „Puppet“, die in ersten Tests einen äußerst positiven Eindruck hinterließ. Im Laufe der weiteren Arbeiten stellte sich jedoch heraus, dass sie für die Anwendungszwecke der Stiftung weniger geeignet ist, weswegen nach einer erneuten, zweiten Evaluierungsphase auf das Tool „SaltStack“ zurückgegriffen wurde, das ebenfalls als kostenfreie Open-Source-Software zur Verfügung steht.

Im Lauf des Jahres 2013 wurden mehr und mehr Serverdienste und Webanwendungen in dieser Sprache abgebildet, sodass mit heutigem Stand ein Großteil der von der Stiftung und der LibreOffice-Community genutzten Anwendungen automatisch installiert, konfiguriert, aktualisiert und gewartet werden können.

### **6.4 Virtualisierung als Wachstumsfaktor**

Mit dieser Voraussetzung konnte in einem weiteren Schritt die Zahl der so genannten „virtuellen Maschinen“ im Jahr 2013 stark ausgebaut werden. Um den Mitwirkenden am Projekt die Möglichkeit zu geben, einzelne neue Dienste isoliert zu testen oder aber auch um produktive Dienste selbständig zu warten, ohne dass direkt vollständiger Zugriff auf alle Server der Stiftung nötig ist, können diese in virtuellen Maschinen betrieben werden. Das Infrastruktur-Team der Stiftung kann solche Maschinen mittlerweile auf eigener Serverhardware oder aber bei Cloud-Anbietern wie Amazon EC2 in kürzester Zeit installieren und übernimmt dabei die Wartung des Basissystems, während die Dienste von den Nutzern direkt verwaltet werden können.

Auf dieser Basis wurde im Jahr 2013 damit begonnen, zahlreiche neue Dienste und Testinstanzen aufzusetzen, unter anderem das Supportforum „Ask LibreOffice“,<sup>122</sup> eine eigene Instanz für „BugZilla“, eine Testinstanz für ein mögliches künftiges weiteres Forum, „MozTrap“ für die manuellen Tests zur Qualitätssicherung von LibreOffice<sup>123</sup> sowie Gerrit<sup>124</sup> und Jenkins<sup>125</sup> als wichtige Dienste zur Koordination der Programmentwicklung und der Zusammenarbeit der Entwickler untereinander.

Viel Arbeit wurde auch in die Pflege und Wartung von „Pootle“<sup>126</sup> investiert, das das zentrale Werkzeug für die Übersetzung und Lokalisierung von LibreOffice darstellt. Auch andere Dienste, wie die Plone-basierten Webseiten für Erweiterungen und Vorlagen sowie für die Webseite der LibreOffice Conference, wurden fortentwickelt.

## 6.5 Bereitstellung zusätzlicher Dienste

Eingerichtet im Jahr 2013 wurden zudem die Dienste „ownCloud“<sup>127</sup> und „Etherpad“.<sup>128</sup> ownCloud dient zum einen stiftungsintern zur Verwaltung des zentralen Kalenders und wird zukünftig auch für gemeinsame Kontakte genutzt werden. Für die Öffentlichkeit steht ownCloud als Ort für eine gemeinsame Dateiablage zur Verfügung, in dem unter anderem Grafiken, Marketing-Dokumente und das Konzept für die neue Webseite gesammelt werden.

Eine neue Heimat direkt auf den Servern der Stiftung gefunden hat zudem das Projekt „WikiHelp“,<sup>129</sup> das die integrierte Programmhilfe zur Benutzung von LibreOffice in ständig aktueller Version per Internet in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellt.

## 6.6 Eine neue Webseite

Die neue Webseite war dabei eines der ersten Projekte, das im Herbst 2013 aufgrund der neuen finanziellen Situation der Stiftung begonnen werden konnte. Die alte LibreOffice-Webseite, die sowohl als Einstiegspunkt für Mitwirkende, als auch als zentrale Anlaufstelle für Anwender gilt, und mithin die „Visitenkarte“ der Stiftung und ihrer Projekte ist, war historisch gewachsen und sowohl inhaltlich als auch optisch nicht mehr zeitgemäß, zudem machten sie die verteilten Informationen sehr unübersichtlich. Aus diesem Grund wurde in enger Zusammenarbeit mit dem

---

122 <http://ask.libreoffice.org>

123 <http://manual-test.libreoffice.org>

124 <http://gerrit.libreoffice.org>

125 <http://jenkins.libreoffice.org>

126 <http://translations.documentfoundation.org>

127 <http://owncloud.documentfoundation.org>

128 <http://pad.documentfoundation.org>

129 <http://help.libreoffice.org>

Infrastruktur-Team die neue Webseite auf einem neuen Webserver installiert, der der gestiegenen Last Herr werden konnte. Zudem wurde dabei auf eine neue Version des von der Stiftung eingesetzten Content Management Systems „Silverstripe“ aktualisiert, das neben einer vereinfachten Bedienung auch zusätzliche Funktionen für die Lokalisierung der einzelnen Seiten mit sich bringt, was angesichts der Vielsprachigkeit des LibreOffice-Projekts von großer Bedeutung ist.

## 6.7 Ticketing und Projektmanagement

Ebenfalls im Jahr 2013 begann beim Infrastruktur-Team die Suche nach einem geeigneten Ticket-System, um zum einen intern die Aufgabenverteilung und Priorisierung der Arbeiten zu erleichtern, als auch einen transparenten Einblick in die Arbeit des Infrastruktur-Teams für die Öffentlichkeit zu geben. Die Festlegung der notwendigen Funktionen wurde öffentlich und gemeinsam mit der Community im Pad getroffen,<sup>130</sup> und schlussendlich standen einige mögliche Programme zur Auswahl: RT, trac, Mantis, Flyspray, BugZilla, Redmine. Letzten Endes fiel nach ausführlicher Evaluation die Entscheidung, das bisher genutzte OTRS, das für den gedachten Einsatzzweck nicht geeignet war, durch Redmine zu ersetzen. Mittlerweile betreibt die Stiftung eine öffentliche Redmine-Instanz,<sup>131</sup> die nicht nur für das Infrastruktur-Team, sondern auch für das Release Engineering, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Koordination der Vorstandsarbeit genutzt wird.

## 6.8 MirrorBrain

Zentrale Komponente bei der Bereitstellung von LibreOffice ist „MirrorBrain“, eine Open-Source-Software, die auch von anderen Projekten genutzt wird, wobei LibreOffice das prominenteste und das mit der größten Reichweite ist.

Die Entwicklung von MirrorBrain kam bereits im Laufe des Jahres 2012 nahezu zum Erliegen, da der Hauptentwickler vorübergehend keine Zeit für die weitere Programmierung hatte. Aufgrund der Wichtigkeit für die TDF hat das Infrastruktur-Team im Jahr 2013 einen eigenen Codezweig von MirrorBrain erstellt,<sup>132</sup> um diesen an die bei der Stiftung genutzten neuen Technologien wie IPv6 anzupassen. Dieser Zweig wurde dabei nicht nur von der Document Foundation, sondern auch von anderen bekannten Open-Source-Projekten genutzt, denn er wurde der Stiftungsphilosophie folgend der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

---

130 <http://pad.documentfoundation.org/p/infra>

131 <http://redmine.documentfoundation.org>

132 <https://build.opensuse.org/project/show/home:floeff>



Zudem brachte sich das Infrastruktur-Team auf der MirrorBrain-Mailingliste ein, um die weitere Entwicklung mit anderen Anwendern zu koordinieren. Anfang des Jahres 2014 griff der MirrorBrain-Hauptentwickler die von der TDF getätigten Änderungen auf, sodass sie mittlerweile Einzug in die offiziellen Pakete gehalten haben, und dadurch einer Vielzahl von weiteren Anwendern zur Verfügung stehen.

## 6.9 Dienst für Umfragen

Im Jahr 2013 wurde auch ein Dienst für Umfragen („Surveys“)<sup>133</sup> installiert, um künftig direkte Rückmeldungen der Anwender zu erhalten und statistisch aufzubereiten.

## 6.10 libreoffice.org-Adressen für Mitglieder des Mitglieder-Kuratoriums

Eine der für die Community ebenfalls wichtige Errungenschaft des Jahres 2013 ist die Bereitstellung von libreoffice.org-Adressen für Mitglieder des Mitglieder-Kuratoriums, die vom Infrastruktur-Team in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern angeboten werden. Neben der positiven Außenwirkung, dass die Nutzer sich auf diese Weise noch stärker mit LibreOffice und der Stiftungsarbeit identifizieren, ist dies auch aus technischer Sicht ein Fortschritt. Kostenfrei zur Verfügung gestellt werden dabei sowohl E-Mail-Postfächer nach dem IMAP-Standard, der eine Sortierung und Filterung der E-Mails direkt auf dem Server samt Abgleich mit allen genutzten Endgeräten ermöglicht, sowie ein Jabber/XMPP-Konto zum Chatten. Ebenfalls angeboten werden so genannte SIP-Konten für die Internet-Telefonie. Bislang haben ca. 50% der Mitglieder des Mitglieder-Kuratoriums diesen Dienst in Anspruch genommen.

## 6.11 Migration zu neuen Diensten

Das Jahr 2013 hat infrastrukturseitig gezeigt, dass die bisher eingesetzten Tools und Dienste nicht immer für die hohen Anforderungen des LibreOffice-Projekts ausreichend waren. Daher hat das Infrastruktur-Team Alternativen evaluiert, und damit begonnen, einzelne Komponenten durch zukunftssichere und leistungsstärkere zu ersetzen. Konkret sind dabei folgende Systemwechsel angedacht oder bereits durchgeführt worden:

- hin zu LVM für die Partitionierung der Festplatten, für bessere Skalierbarkeit
- Migration von MySQL als Datenbanksystem hin zu PostgreSQL, zwecks Replikation und Performance
- Austausch des Apache-Webserver durch nginx, zur Steigerung der Performance

---

<sup>133</sup> <https://survey.documentfoundation.org>

- Wechsel von LXC als Virtualisierungstechnologie hin zu KVM, zur Steigerung der Sicherheit und zur Virtualisierung proprietärer Betriebssysteme für Entwicklungszwecke
- dieses ggf. künftig ersetzt oder ergänzt durch OpenStack als Cloud-Lösung
- Migration von reinem RAID hin zu einer Kombination aus Hochverfügbarkeit mit Gluster

## 6.12 Daten und Fakten

Wie schon im Vorjahr, verfolgt die Stiftung beim Betrieb ihrer Infrastruktur weiterhin ein zweigliedriges Konzept. Zahlreiche Dienste werden von der TDF selbst und auf eigenen Servern betrieben. Dabei handelt es sich um gemietete Server eines großen deutschen Anbieters, da dies die wirtschaftlich effektivste Möglichkeit darstellt. Stand heute (April 2014) sind dort acht leistungsstarke Maschinen im Einsatz, die unter anderem folgende Dienste anbieten und dabei – ohne Downloads – ein Datentransfervolumen von knapp 10 Terabyte pro Monat verbrauchen (alle Zahlen sind Stand April 2014):

- 123 Mailinglisten für die öffentliche<sup>134</sup> <sup>135</sup> Projektkommunikation, in insgesamt 35 Sprachen und mit über 19.500 Empfängern aus aller Welt, samt dazugehöriger, öffentlicher Archive
- die Webseiten der Stiftung<sup>136</sup> und des LibreOffice-Projekts,<sup>137</sup> die auf Basis des Content Management Systems „Silverstripe“ betrieben und in 44 Sprachen angeboten werden
- ein öffentliches Wiki,<sup>138</sup> das intensiv zur weltweiten Zusammenarbeit im Projekt genutzt wird
- der Übersetzungsdienst „Pootle“,<sup>139</sup> der für die Lokalisierung von LibreOffice in derzeit ca. 110 Sprachen eingesetzt wird
- das Testsystem „MozTrap“<sup>140</sup> zur Qualitätssicherung
- die Online-Hilfe zu LibreOffice,<sup>141</sup> die Anwendern direkt aus dem Programm heraus Hilfestellung für die aktuell genutzte Funktion gibt

---

134 [https://wiki.documentfoundation.org/Local\\_Mailing\\_Lists](https://wiki.documentfoundation.org/Local_Mailing_Lists)

135 <http://www.documentfoundation.org/contribution/#lists>

136 <http://www.documentfoundation.org>

137 <http://www.libreoffice.org>

138 <http://wiki.documentfoundation.org>

139 <https://translations.documentfoundation.org>

140 <http://manual-test.libreoffice.org>

141 <http://help.libreoffice.org>

- der Download-Dienst „MirrorBrain“,<sup>142</sup> der Anwender, die LibreOffice herunterladen möchten, mit einem von derzeit 109 Spiegelservern („Mirrors“) weltweit verbindet, um die netztopologisch beste und schnellste Verbindung anzubieten und die Last zu verteilen
- ein „rsync Master Server“, der die jeweils aktuelle Programmversion von LibreOffice auf die weltweiten Spiegelserver verteilt
- eine interne und eine öffentliche Dateiablage<sup>143</sup> für den Vorstand und andere Funktionsträger, wobei die interne auf einem speziell gesicherten Server betrieben wird
- ein öffentliches „Redmine“-Ticketsystem,<sup>144</sup> das zur Verwaltung und Koordinierung angefallener Aufgaben und Probleme dient
- einen „Planet“,<sup>145</sup> der wichtige Blogs rund um LibreOffice und die Stiftung auf einer Seite zusammenfasst
- einen „Tracker“, der den Austausch von LibreOffice von Anwender zu Anwender ohne Nutzung der weltweiten Spiegelserver ermöglicht
- „Ask LibreOffice“,<sup>146</sup> eine sehr beliebte Plattform für Benutzer, um Fragen zur Programmbedienung zu stellen und von anderen Anwendern beantwortet zu bekommen, d.h. Nutzer helfen sich gegenseitig
- das „Continuous Integration“-System namens „Gerrit“,<sup>147</sup> das sich speziell an Entwickler richtet und dabei hilft, Veränderungen am Programmcode („Patches“) zeitnah zu überprüfen, was die Qualität der freigegebenen Versionen beträchtlich erhöht und zudem bei der Überarbeitung des Programmcodes wertvolle Dienste leistet
- den „Jenkins“-Dienst für „Continuous Integration“, einer Hilfe zur Programmentwicklung von LibreOffice,
- eine Webseite mit Erweiterungen („Extensions“)<sup>148</sup> sowie eine mit Vorlagen („Templates“)<sup>149</sup>
- die Webseiten der LibreOffice Conference

---

142 <http://download.documentfoundation.org>

143 <http://owncloud.documentfoundation.org>

144 <http://redmine.documentfoundation.org>

145 <http://planet.documentfoundation.org>

146 <http://ask.libreoffice.org>

147 <http://gerrit.libreoffice.org>

148 <http://extensions.libreoffice.org>

149 <http://templates.libreoffice.org>

- das Etherpad-System<sup>150</sup> zum gemeinsamen Bearbeiten von Dokumenten
- ein Dienst für Umfragen, zum statistischen Aufbereiten von Rückmeldungen der Anwender<sup>151</sup>

Zudem werden weitere Systeme innerhalb so genannter virtueller Maschinen betrieben. Daneben greift die Stiftung auch auf externe Systeme zurück, beispielsweise für die öffentliche Fehlerdatenbank („BugZilla“),<sup>152</sup> für das Blog,<sup>153</sup> oder die stiftungseigene Telefonanlage. Auch diese Dienste werden von der Stiftung betreut und sollen zukünftig auch auf stiftungseigene Infrastruktur migriert werden. Zudem unterstützt die TDF schon seit längerem das neue Internetprotokoll IPv6 und agiert damit zukunftssicher und technologisch fortschrittlich.

## **7 Zusammenfassung, Danksagung und Ausblick**

Das Jahr 2013 war für The Document Foundation ein äußerst ereignisreiches, spannendes und erfolgreiches Jahr. Nach der auf die Stiftungsgründung im Jahr 2012 folgenden positive Resonanz und all den Privatanwendern sowie großen und kleinen Unternehmen, die auf LibreOffice umgestellt haben, konnte die Gemeinschaft rund um die freie Office-Suite im Jahr 2013 wachsen, neue Mitwirkende gewinnen, und mehr als hundert Millionen Anwendern in 110 Sprachen weltweit eine stabile, professionelle, moderne und vor allem freie und offene Office-Suite zur Verfügung stellen, die auf allen wichtigen Plattformen verfügbar ist.

Der Zuspruch seitens der Anwender, seitens öffentlicher Einrichtungen, Unternehmen und der weltweiten Community ist Motivation und Erfüllung zugleich, und die grenzüberschreitende, weltweite Zusammenarbeit hinweg über die Grenzen von Zeitzonen, Sprachen, Kulturen, Berufen, persönlicher Motivation und der Lebensgeschichte jedes einzelnen ist auch für uns, die wir uns seit vielen Jahren für freie Software engagieren, jeden Tag aufs Neue unbeschreiblich und bewegend.

The Document Foundation und ihr Vorstand definieren sich letztlich durch das, was die Community jeden Tag bewegt, und der Stiftungszweck findet seine Erfüllung und konkrete Ausprägung in den kreativen, motivierten und selbstlosen Beiträgen, die jeder Einzelne tagtäglich aufs Neue leistet.

---

150 <http://pad.documentfoundation.org>

151 <https://survey.documentfoundation.org>

152 <http://bugzilla.freedesktop.org>

153 <http://blog.documentfoundation.org>

Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger, von Herzen kommender Dank für das, was wir jeden Tag gemeinsam erleben und bewegen dürfen, für den Ansporn und die Freude, die wir teilen, und nicht zuletzt auch für die vielen tiefen und innigen Freundschaften rund um den Globus, die sich aus einem gemeinsamen Hobby entwickelt haben.

Unser Dank gilt auch unseren zahlreichen Spendern, die die Philosophie der Stiftung und die Idee des LibreOffice-Projekts so großzügig und selbstlos finanziell unterstützen, und durch ihr Engagement und ihr Vertrauen dafür gesorgt haben, dass The Document Foundation die offene, meritokratische und transparente Stiftung ist, die das ihr anvertraute LibreOffice-Projekt als unabhängige Institution auch künftig gemeinsam mit allen Mitwirkenden voranbringen wird.

Berlin, im April 2014

Der Vorstand der The Document Foundation  
im Namen der weltweiten LibreOffice-Gemeinschaft